

MITTEILUNGEN

Mitteilungen der Deutschen Exlibris-Gesellschaft e.V., gegründet 1891 • 2008 - 3



69/100

梁殊 2008



Hristo NAIDENOV, Bulgarien, 2008, *Aphrodite*

Allen Mitgliedern der
DEG und ihren Angehörigen
wünschen wir ein frohes
Weihnachtsfest
und ein gesundes
2009



Titelseite: Chen HAO, China, 2008

Liebe Leserin, lieber Leser!

Schon wieder ist ein Jahr fast vorbei und wir schauen zurück auf viele schöne Exlibris-Ereignisse. Und im nächsten Jahr erwarten uns wieder besondere Erlebnisse. Überall in der weiten Welt und in Europa könnten wir Monat für Monat Tagungen, Tauschtreffen und Ausstellungen besuchen, in neuen Bildbänden blättern und uns mit anderen SammlerInnen austauschen – per Mail, persönlich und per Brief, was m. E. deutlich seltener geworden ist.



Lassen Sie sich bei der Lektüre dieser Mitteilungen in die Vergangenheit und die Zukunft entführen.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen dabei.

Ihr

EINLADUNG ZUR JAHRESTAGUNG 30. APRIL – 2. MAI 2009 IN WIESBADEN

Ich freue mich, Sie zur 60. DEG-Jahrestagung nach Wiesbaden einladen zu dürfen. Nach 22 Jahren findet sie hier zum zweitenmal statt, diesmal am östlichen Rand von Wiesbaden. Im frisch renovierten Penta Hotel stehen uns genügend Zimmer und ein großer Saal zum Tauschen zur Verfügung. Neben dem DEG-Wettbewerb werden wir Ihnen dort auch die Ausstellung *Musik und Theater im Exlibris* präsentieren.

Für Sie und Ihre Begleitung steht Ihnen mit Wiesbaden und seiner Umgebung ein großes Angebot zum Erleben und Einkaufen zur Verfügung. Neben den nahegelegenen Städten wie Fankfurt und Mainz, bietet sich auch das bedeutende Weinanbaugebiet Rheingau mit seinen Burgen und Klöstern zum Ausflug an. Parallel zu unserer Tagung finden die Rheingauer Schlemmerwochen und die Internationalen Maifestspiele in Wiesbaden statt. Aktuelle Informationen zur Tagung finden sie unter www.exlibrisart.com/tagung

Bis bald in Wiesbaden! Ihr Claus WITTAL

Anmeldung:

Bitte melden Sie sich bis spätestens 15. März 2009 an.

DEG-Tagung, Claus WITTAL, Fliednerstr. 27, 65191 Wiesbaden

Fon 0049 (0) 611 -502 907, Fax -503 021, E-Mail: cw@exlibrisart.com

Tagungsort: Penta Hotel Wiesbaden

Abraham-Lincoln-Strasse 17, 65189 Wiesbaden

Inland: Fon 0611 -797 0, Fax -761 372

Ausland: Fon 0049 611 -797 0, Fax -761 372

www.pentahotels.com

Für die Übernachtung mit Frühstück gelten folgende Sonderpreise:

69,00 EUR Einzelzimmer inklusive Frühstück

79,00 EUR Doppelzimmer inklusive Frühstück

Der Sonderpreis gilt auch für zusätzliche Übernachtungen. Bitte buchen Sie Ihr Zimmer beim Hotel direkt mit dem Stichwort „Exlibris“.

Tagungsgebühren:

- Teilnehmer und Partner/Partnerinnen (incl. Tagungsunterlagen und Festessen) je €70
- DEG-Mitglieder und Partner/Partnerinnen (incl. Tagungsunterlagen und Festessen) je €60
- DEG-Mitgliedschaft Beitrag (incl. Jahrbuch u.a.) €70
- Tageskarte (ohne Tagungsunterlagen und Festessen) €20
- DEG-Mitglieder €15
- Nicht tauschende Partner/Partnerinnen (nur Festessen) €30
- Tische (160 x 80 cm) für Antiquariate und Verkäufer je €18
- Ausflug Rheingau-Busfahrt mit Reiseführer, pro Teilnehmer €38

Vorläufiges Programm:

Donnerstag, 30. April 2009

- 10:00 - 17:00 Tagungsservice
- 10:00 - 20:00 Tausch im Raum Saar-Ruwer im 1. Stock
- 15:45 - 22:00 Ausflug Rheingau (nur mit Voranmeldung, €38,00)

Freitag, 1. Mai 2009 Feiertag

- 9:00 Vorstandssitzung im Hotel
- 10:00 - 17:00 Tagungsservice
- 12:30 - 13:00 Eröffnung der Tagung und Ausstellung
Musik und Theater im Exlibris
- 10:00 - 20:00 Tausch im Raum Mosel und Saar-Ruwer im 1. Stock

Samstag, 2. Mai 2009

- 10:00 - 17:00 Tagungsservice
- 10:00 - 12:00 Jahreshauptversammlung im Raum Mosel
- 10:00 - 16:30 Tausch im Raum Saar-Ruwer im 1. Stock
- 19:00 Festessen im Raum Saar-Ruwer

Sonntag, 3. Mai 2009

Abreise

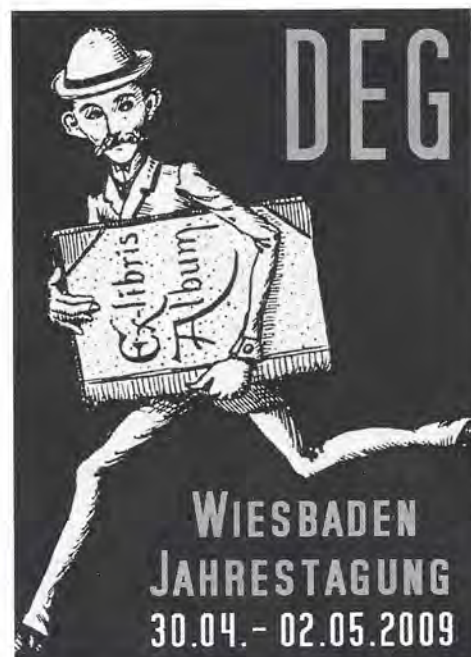
Invitation to the annual DEG meeting 2009 in Wiesbaden. You can find the complete text in English on the back of the registration form. More information at www.exlibrisart.com/tagung

Ausflug Rheingau Busfahrt:

Donnerstag 15:45 Abfahrt vom Penta Hotel
Fahrt durch den Rheingau vorbei an Schloss Vollrads und Schloss Johannisberg.
Halt am Niederwalddenkmal und Gondelbahnfahrt nach Rüdesheim.
Rundgang Altstadt mit Verkostung eines Rieslings im Garten der Brömserburg.
18:30 Begrüßungstrunk und rustikales Buffet im Weingut Magdalenenhof.
21:00 Rückfahrt
21:30 Ankunft Penta Hotel

Anfahrt mit dem Auto: Auf der A66 in Richtung Wiesbaden, verlassen Sie die Autobahn an der Abfahrt „Wiesbaden-Erbenheim“. Auf der B455 fahren sie weiter bis Abfahrt „Königstein - Südfriedhof“. An der Ampel fahren sie geradeaus über die Kreuzung. Nach 150 m haben Sie das Hotel auf der linken Seite erreicht. Das Hotel hat 100 gebührenpflichtige Parkplätze. Durch den Feiertag werden auch außerhalb viele kostenlose Parkplätze zur Verfügung stehen.

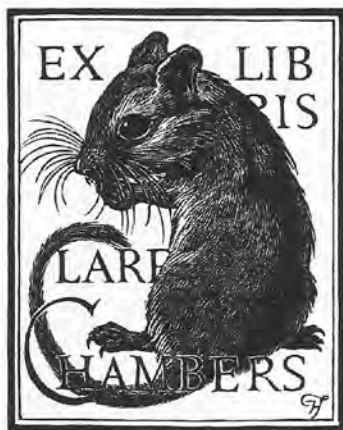
Anfahrt mit der Bahn: Das Hotel ist ca. 2 km vom Hauptbahnhof Wiesbaden entfernt. Eine Taxifahrt dorthin kostet etwa €8. Mit dem Bus fahren Sie mit der Linie 28 bis Berlinerstr. Dann über die (zweite) Fußgängerbrücke zum Hotel.



Bela STETTNER, Ungarn, 1964, X3



Friedrich RASMUS (1903-1987), Deutschland
Zur Erinnerung an die DEG-Jahrestagung vor
30 Jahren in Nürnberg



Joan HASSALL (1906-1988), England, X2

Die Wiesbadener Innenstadt/Fußgängerzone ist mit der Linie 5 direkt vom Hotel erreichbar (ca. 10 Minuten). Günstige Fahrscheine erhalten Sie beim Tagungsservice.

Erster Aufruf zur Teilnahme am Exlibris-Wettbewerb 2009

Bitte beachten: Es gelten die neuen Richtlinien vom 26. 04. 2008, die jedem Mitglied bereits zugesandt worden sind.

Es gibt nur noch einen Wettbewerb! Danach können Künstler und/oder Eigner, die Mitglied der DEG sind, ihre Arbeiten bei den Organisatoren der Jahrestagung 2009 einreichen.

Die Einsendeadresse lautet 2009: Claus WITTAL, Fliednerstr. 27, 65191 Wiesbaden.

Dort werden bis zum 19. März die Wettbewerbsarbeiten angenommen.

Zugelassen sind Graphiken in allen Drucktechniken bis zu einer Papiergröße von DIN A4.

Es können bis zu sechs Graphiken eingereicht werden, darunter dürfen nur zwei Gebrauchsgraphiken sein.

Alle eingesandten Arbeiten sind vom Absender auf einen Fotokarton im Format DIN A4 zu montieren und zwar so, dass sie leicht ohne Beschädigungen auch wieder demontiert werden können.

Jeweils auf der Rückseite des Kartons und der Graphik sind mit Bleistift in Druckbuchstaben der Name des Künstlers, die Nationalität, die Technik des Blattes und das Entstehungsjahr zu vermerken.

(Weitere Informationen siehe Richtlinien)

Herzliche Einladung zur Jahresverhauptsammlung der Deutschen Exlibris-Gesellschaft e.V. am Samstag, 2. Mai 2009, 10 Uhr im Penta-Hotel Wiesbaden

Tagesordnung

Begrüßung und Eröffnung der Jahresversammlung durch den Präsidenten

- Bericht des Präsidenten Dr. Gernot BLUM
- Bericht des Vizepräsidenten Klaus THOMS
- Bericht der Geschäftsführerin Birgit GÖBEL-STIEGLER
- Bericht des Schriftleiters Jahrbuch Heinz DECKER
- Bericht des Archivars Joachim SCHLOSSER
- Bericht des Schatzmeisters Claus WITTAL
- Bericht der Kassenprüfer
- Entlastung des Vorstandes
- Wahl der Kassenprüfer für 2009/2010
- Verschiedenes

Ihr Gernot BLUM, Präsident



Protokoll der Jahreshauptversammlung am 26.04.2008, 10:00 Uhr bis 11:30 Uhr, im Hotel „Am Rennsteig“ in Wurzbach/Thüringen

Anwesend: der Vorstand sowie lt. Liste 54 stimmberechtigte Mitglieder

1. Totenehrung der seit der letzten Tagung verstorbenen Mitglieder: Werner KALBFUSS, Dr. Axel LEIER, Hans SCHRÖDER, Han WELMAN

2. Archiv:

a) Es ist lt. Dr. BLUM seit dem 12. 4. 2002 in der Stadtbibliothek Mönchengladbach untergebracht. In dieser Zeit wurde die gesamte Exlibris-Literatur computermäßig erfasst und ist im Internet einsehbar. Alle Exlibris sind auf grauem Karton montiert. Dank an unser Mitglied Joachim SCHLOSSER.

b) Helge LARSEN will sein Amt als Archivar niederlegen, da es ihm nicht möglich sei, ein Mal pro Monat im DEG-Archiv in Mönchengladbach zu sein. Er schlägt vor, das Archiv an ein Museum anzugliedern, wenn der Leihvertrag mit der Stadt Mönchengladbach nach 10 Jahren ausläuft.

3. Bisheriger Exlibris- und P.F.-Wettbewerb:

a) Aufgrund der wiederholten Anregungen von Reglinde LATTERMANN wurden die Richtlinien überarbeitet. Frau LATTERMANN weist darauf hin, dass künftig nicht mehr einzelne Blätter gebündelt bewertet werden können; vielmehr bewirke die Streuung der Stimmen eine größere Bandbreite bei der Bewertung eines Künstlers und der von ihm eingereichten Arbeiten. Die Abstimmung über die Richtlinien des Wettbewerbs erfolgt einstimmig mit drei Enthaltungen. Die Änderungen werden in Heft 2/2008 der *Mitteilungen* veröffentlicht.

b) Dr. MASTHOFF regt an, dass Künstler, die Exlibris/P.F. zum Wettbewerb einsenden, ihre Opusliste mit kleinen Abbildungen als Kompendium zur jeweiligen Tagung anbieten.

c) Volker BRONZEL schlägt vor, dass jeder Künstler Exlibris, die er zum Wettbewerb einreichen will, zuvor einscannt und dem Wettbewerbsausrichter mailt.

4. **Neuer Exlibris-Wettbewerb?** Da erfahrungsgemäß die Tauschblätter immer größer werden und das Format DIN A5 längst sprengen, regt Dr. BLUM einen DEG-Wettbewerb mit dem (Arbeits-)Titel *Das buchgerechte Exlibris* an. Eine Ausstellung mit Katalog anlässlich einer DEG-Jahrestagung ist denkbar. Das Projekt wird vom Plenum begrüßt.

Birgit GÖBEL-STIEGLER erklärt sich bereit, die Federführung zu übernehmen.

5. **Dr. BLUM plant eine Enzyklopädie der deutschen Exlibris-Künstler** von 1965 bis heute. Darin sollen Künstler von Gebrauchsexlibris in Wort und Bild vorgestellt werden. Die Idee wird für gut befunden.

6. **Jahrestagung 2009 und 2010:** Claus WITTAL erklärt sich unter Vorbehalt dazu bereit, die Tagung in Wiesbaden auszurichten. 2010 könnte Berlin Tagungsort sein; Räumlichkeiten, Preise etc. werden von Utz BENKEL eruiert. Weitere Vorschläge für künftige Jahre von: Karl-Friedrich KRÖGER (Herne), Milan HUMPLIK (Marienbad/Tschechien), Dr. Ottmar PREMSTALLER (Wels/Österreich)

7. Klaus THOMS berichtet vom positiven Echo auf den **Farbdruck der Mitteilungen**.

8. Birgit GÖBEL-STIEGLER stellt die von ihr zusammengestellte Liste des **DEG-Mitgliederstands** seit der letzten Jahreshauptversammlung mit Vorstandswahl (2004) vor: Neue Mitglieder: 90 (allein Olaf GROPP warb insgesamt 10 Neumitglieder: 2006 fünf, 2007 eines und 2008 vier).

Kündigungen: 66 (davon 16 passive in 2007!), Todesfälle: 23. 90 Neumitgliedern stehen demnach 89 Kündigungen und Todesfälle gegenüber.

9. Jahrbücher:

a) Das **Jahrbuch 2008** ist das neunte, das Heinz DECKER redaktionell betreut hat. Es enthält farbige Abbildungen, wovon es künftig aber noch mehr geben sollte. Sein besonderer Dank gilt Klaus RÖDEL für seinen Beitrag und die Abbildungen, Rudolf RIESS für den Nachdruck zweier KALASCHNIKOW-Exlibris sowie den diversen Spendern, u. a. Horst SPARKE.

b) Für das **Jahrbuch 2009** mit dem Titel *Beziehungsstrukturen und Gefühle im Exlibris* werden noch Beiträge gesucht; Originalgraphik-Spenden sind erwünscht, der Druck von der Platte kann von der DEG – wenn nötig – mitfinanziert werden.

10. Claus WITTAL stellt den Jahresabschluss vor.



Paul KOCH, Frankreich, 1989, X6



Stefano SPANGNOLI, Italien, 1986



„Pegasus“ Timoschenko

Evgenia TIMOSHENKO, Weißrussland, für Klaus Thoms, 2008, C3/C5, Op. 28, *Pegasus*



1/12 - The Dawn Timoschenko

Evgenia TIMOSHENKO, Weißrussland, für Frans van der VEEN, 2008, C3/C5, Op. 29, *The Dawn*

11. Kassenprüfung und Entlastung des Vorstands:

- a) Die beiden Kassenprüfer, Manfred BAUMANN und Gisela RIESS, haben am 16. 4. die Kassenprüfung vorgenommen und beantragen die Entlastung des Vorstands, die einstimmig erfolgt.
- b) Einstimmige Wiederwahl der beiden Kassenprüfer.

12. Neuwahlen des Vorstands:

- a) Die bisherigen Vorstandsmitglieder – außer Helge LARSEN – stellen sich der Wiederwahl und werden einstimmig gewählt.
- b) Horst SPARKE schlägt Joachim SCHLOSSER als neuen Archivar vor und lobt die gute Zusammenarbeit mit ihm sowie die rasche Ausleihe. Joachim SCHLOSSER wird – nach Würdigung der Verdienste seines Vorgängers Helge LARSEN durch Dr. BLUM – einstimmig zum neuen Archivar gewählt.

13. Ausdrücklicher Dank Dr. BLUMs an die Helfer und Helferinnen der Tagung 2008 in Wurzbach.

Gezeichnet Dr. Gernot BLUM und Birgit GÖBEL-STIEGLER, Berlin im Mai 2008

KÜNSTLERSTECKBRIEF EVGENIA TIMOSHENKO



Evgenia TIMOSHENKO

Die weißrussische Graphikerin Evgenia TIMOSHENKO wurde am 13.2.1980 in Mogilev geboren. Dort schloss sie die Zeichenschule ab und studierte ein Jahr an einem College für Zeichnen in Mogilev. 1996 trat sie dann in die Zeichenschule von Glebov in Minsk ein und verließ die Klasse der graphischen Künste an der Kunstakademie mit einem qualifizierten akademischen Abschluss.

Zu dieser Zeit arbeitete sie mit Unterstützung des Kultusministeriums der belorussischen Republik auf Probe im kreativen akademischen Studio von Georgiy POPLAVSKIY. Seit 2003 nimmt Evgenia TIMOSHENKO erfolgreich an internationalen Wettbewerben und Exlibrisausstellungen teil.

Ihre ersten Erfahrungen mit Exlibris machte sie in diesem Jahr als praktische Erprobung ihres Studiums der verschiedenen Tiefdrucktechniken. Sie waren von einfacher Konstruktion, in der Regel linear, und waren in den Techniken der Radierung und der Aquatinta ausgeführt.

Ein Jahr später schuf sie ein Buchzeichen für Olga PODLUBNAJA, eine schöne und witzige Darstellung der Haartracht einer Frau in Form einer Architektur, mit Ausarbeitungen architektonischer Formen, die sich den Locken der Frisur anpassen und in der Gesamtheit der Techniken und den dadurch erzielten Schattierungen eine unglaubliche Komposition ergeben, in der die einzelnen Elemente harmonisch ausbalanciert sind. Diese Arbeit zeichnet sich durch ihre Detaillierung und den semantischen Gehalt aus. Man sollte auch das Geschick in der Wiedergabe innerer menschlicher Empfindungen und menschlicher Individualität beachten.

Außerdem schuf sie Exlibris zu Themen der Weltliteratur, griechischer Mythologie und Geschichten unterschiedlicher Völker, wobei die zentrale Idee dieser Themen sich auf menschliche Beziehungen und Gefühle bezieht. Ihre letzten

Arbeiten der Jahre 2007/2008 zeigen die wachsende technische Meisterschaft und das Geschick, Nuancen herauszuarbeiten.

Alle Exlibris von Evgenia besitzen eine symmetrische Komposition. Die Künstlerin beherrscht alle Radiertechniken perfekt, aber ihre bevorzugten Techniken sind Strichätzung, Aquatinta und Weichgrundätzung (C3, C5, C6), die es ermöglichen, die Linearität einer Zeichnung mit der tonalen Auflösung zu kombinieren. Man beachte auch den gezielten Umgang mit der Schrift und der Farbe in ihren Drucken. Die Künstlerin legt Wert auf die Qualität der Oberfläche und der Facetten des Druckkartons, um Drucke von hoher Qualität zu erzielen.

Evgenia TIMOSHENKO verfügt über eine Fülle kreativer Einfälle und wir können sicher sein, dass sie noch oft die Exlibrisfreunde erfreuen wird.

Übersetzung Heinz DECKER



Opusliste Evgenia TIMOSHENKO

2003

1	Evgenia TIMOSHENKO	<i>Secret</i>	C3, C5	85x80 mm
2	Evgenia TIMOSHENKO	<i>Stained-glass window</i>	C3, C5, C7	110x87 mm
3	Vladislav KVARTALNY	<i>To a Victory!</i>	C3	50x72 mm
4	Anton TSIBIZOV	<i>Metamorphosises</i>	C3	70x67 mm
5	Evgenia TIMOSHENKO	<i>Travelling</i>	C3, C5	185x87 mm

2004

6	Victorya LISTOPAD	<i>Danse</i>	C3, C5, C7	103x103 mm
7	Evgenia TIMOSHENKO	<i>Papa Giulio II 1503-2003</i>	C3	34x73 mm
8	Biblioteka Bodio LOMNAGO	<i>Alice and the white rabbit</i>	C3, C5	150x205mm

2005

9	Andrej PODLUBNYJ	<i>Lefkas of island</i>	C3, C6	80x72mm
10	Olga PODLUBNAJA	<i>Rhyme and rhythm</i>	C3, C6	80x72mm
11	Anna TIKHONOVA	<i>Cockleshell</i>	C3	100x85mm
12	Rotary Clab Acqui Terme	<i>The lake</i>	C3 col.	90x95mm
13	Agrippina PILAJEVA	<i>We serve</i>	C3	102x93mm
14	Agrippina PILAJEVA	<i>We serve II</i>	C3, C6	102x102mm
15	Evgenia TIMOSHENKO	<i>Lithuanian Beer</i>	C3	99x102mm

2006

16	Oleg SOUDLENKOV	<i>Adam and Eve</i>	C3	65x39mm
17	Georg DUMON	<i>Artemis, rise!</i>	C3, C6	120x78mm

2007

18	Wouter van GYSEL	<i>Leda</i>	C3, C6	120x85mm
19	Wouter van GYSEL	<i>Tristan and Isolde</i>	C3, C6	120x110mm

2008

20	M. P. de HAAS	<i>Rapunzel</i>	C3, C6	120x120mm
21	Willem van de WEERD	<i>King Artur</i>	C3, C6	120x110mm
22	Nely van de WEERD	<i>The envoy of night</i>	C3, C6	130x130mm
23	Olga PODLUBNAJA		C3, C6	130x120mm
24	Gdanskie LWI	<i>Gdanskie Iwi</i>	C3, C6	100x100mm
25	Christos GIANNAKOS	<i>The love drink</i>	C3, C6	120x77mm
26	Sergej BRODOVICH	<i>Tristan and Isolde II</i>	C3, C6	120x70mm
27	Guus WILLEMSSEN	<i>The Arabian stallion</i>	C3	130x130mm
28	Klaus THOMS	<i>Pegasus</i>	C3 C5	130x88mm
29	Frans van der VEEN	<i>The dawn</i>	C3 C6	130x120mm
30	Christos GIANNAKOS	<i>Leda</i>	C3 C5	
31	Christos GIANNAKOS	<i>Adam and Eve</i>	C3 C5	160x120mm



Evgenia TIMOSHENKO, Weißrussland, für Christos GIANNAKOS, 2008, C3/C6, Op. 25, *The Love Drink*



Evgenia TIMOSHENKO, Weißrussland, für Christos GIANNAKOS, 2008, Op. 30, *Leda*

GESCHICHTEN, DIE DAS EXLIBRIS SCHRIEB – ADOLF KUNST



Geburtsanzeige, C 3, Dreißiger Jahre



Adolf Kunst mit seinen beiden Töchtern, Foto von 1933 (Foto Mitte)

Die Töchter von Adolf Kunst heute (links Irmingart, rechts Gertraud) Foto unten

Der Ursprung dieser Geschichte ist zwar nicht direkt das Exlibris, sondern quasi ein Ableger, eine vom Exlibris-Künstler Adolf KUNST in den 30er Jahren geschaffene Geburtsanzeige. Aber wenn man, so wie ich, Adolf KUNST sammelt, gehören diese Arbeiten dazu. Denn Adolf KUNST war enorm fleißig.

1882 in Regensburg geboren, studierte er in München Architektur und wurde Lehrer an der Baufachschule München. Sein erstes Exlibris machte er 1911 für seine Schwester Maria. Insgesamt sind 414 Exlibris bekannt; in der Werkliste von 1936 sind über 600 Arbeiten aufgeführt (neben Exlibris sind das freie Graphiken, PF, Geburtsanzeigen, Vermählungsanzeigen, Besucherkarten etc.).

Eine Geburtsanzeige, bei einem befreundeten Sammler ertauscht, machte mich neugierig. Wer versteckte sich hinter der „halbfertigen“ Radierung? In Regensburg leben die beiden Töchter von Adolf KUNST (Gertraud geboren 1921, Irmingart geboren 1922). Sie zogen mit ihrer Mutter, nachdem sie in München ausgebombt wurden, zurück in die Geburtsstadt ihres Vaters, der schon 1937 verstorben war. Zu ihnen habe ich seit Jahren Kontakt und sie bat ich auch in diesem Fall um Aufklärung. Sie wissen, obwohl hoch betagt, noch erstaunlich viel über das Schaffen ihres Vaters zu berichten und haben mir so manche aufschlussreiche Geschichte über das Entstehen bestimmter Blätter und deren Eigner erzählt. Und auch im Falle der „Geburtsanzeige RIGELE“ war es so – wieder verbunden mit einem interessanten Hintergrund. Nachzulesen im abgedruckten Antwortbrief.

21.9.08

Lieber Herr Baumüller!

Ich kann Ihnen genau erklären, wer die Familie Rigele war. Sie werden sich wundern!

Also die Olga Rigele war eine Schwester vom Hermann Göring! Nun, wie kam es zu dieser Freundschaft:

Mein Großvater Georg Kunst Vater von Adolf hatte als Schulkameraden einen (Klaus?) Graf und ^{der} war dann in Regensburg berufstätig und hat sich da verheiratet und ist manchmal ins Elternhaus meines Vaters gekommen mit seinen Töchtern.

Und jetzt geht es weiter. Die Eltern vom Göring mußten ins Ausland und konnten den kleinen Hermann nicht mitnehmen. Wie es dann kam, daß die Frau Graf den kl. Bubben zur Betreuung bekam, wie lange, weiß ich nicht (viell. ein paar Jahre?).

Nun der Göring hatte auch 2 Schwestern (Olga und Pauli) und ^{die} Graf Mädchen Erna und Fanny haben sich angefreundet. Mein Vater damals noch in Regensburg

hat sie alle kennen gelernt.
 Die Jöring Schwestern heirateten nach
 Tirol und die Olga bekam 2 Söhne
 namens Jörg und Klaus für welchen
 von den Beiden die Anzeige war.
 Der Vater Fritz ein sehr geübter Berg-
 steiger kam durch einen tragischen
 Unfall ums Leben. Auf einem schmalen
 Gebirgspfad wollte er einem Muli ausweichen
 und stürzte ab.

Der Jörg oder Klaus wurde Bürgermeister
 im Mattsee (Salzburger Gegend)
 Die Schwester ~~Pauli~~ Pauli war eine ver-
 heiratete Kueber und bekam ein Mädchen!

Aber "Hitleranhänger" waren alle nicht.
 Mehr weiß ich leider nicht.

Die Jöring Schwestern haben wir uns
 Hause meiner Eltern in München
 kennen gelernt, wo sie zu Besuch kamen.
 Sie waren sehr lebhaft, lustige
 impulsive Damen!

Also Herr Baumüller öffentlich
 kommen Sie mit meinem Geschmier
 zurecht?

Kerz. Grüße Traudl Lutz

Adolf KUNST schuf übrigens bereits 1915 für die „Mutter“ auf der Geburts-
 anzeige, Frau Olga RIGELE, ein Exlibris (Op. 90).

So gibt es immer wieder spannende Spuren zu verfolgen – dank Exlibris.
 Manfred BAUMÜLLER

MAX HUGO BÖLLING

Wer kennt ihn nicht den Konflikt, dass man Geld verdienen muss, eigentlich
 aber einer anderen Passion nachgehen möchte. Ein Konflikt, der in der
 Literatur oft beschrieben ist. Auch Max Hugo BÖLLING muss hin und her ge-
 rissen gewesen sein. Er war Spross einer Fabrikantenfamilie, die nach der
 Bismarckschen Reichsgründung im Rheinland und in Westfalen in den
 Branchen der Textil- und Metallwirtschaft innovativ und produktiv wurde.
 1910 verlegte die Bonner Firma F. W. BÖLLING einen Teil ihrer Produktion an
 den Gelderner Nordwall, und lies hier Baumwoll- und Futterstoffe weben.
 M.H. BÖLLING betrieb in Düsseldorf Oberkassel die größte deutsche Nieten-
 fabrik. Aus Liebe zum Niederrhein und seiner unverdorbenen Landschaft zog
 er 1928 nach Straelen.

M. H. BÖLLINGs Passion war die Fotografie. 1887 in Haspe geboren, kam er als
 junger Mann in Kontakt mit der „Amateurphotographie-Bewegung“, deren
 Ziel es war, die längst zu einem Massenphänomen „aufgestiegene“ Atelier-
 fotografie zu reformieren.

1932 hatte BÖLLING sich soweit „durchgesetzt“, dass er seine Werke auf Aus-
 stellungen in Geldern, Xanten und Straelen präsentieren konnte.



Exlibris für Tochter Irmingart 1933, C 3, Op. 386
 (Frauenchiemsee)



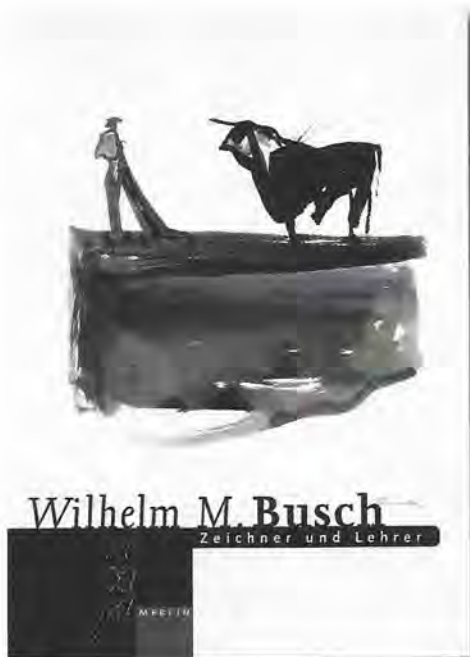
PF 1929, X 3



Exlibris für Tochter Gertraud 1922, C 3, Op. 291
 (ihr erstes Spielzeug)



Hugo BÖLLING (1887–1933), Deutschland



Wie viele Bilder BÖLLING hinterlassen hat, wissen wir nicht. Er hatte nur wenige Jahre künstlerischer Schaffenszeit zur Verfügung, denn die Zeiten waren nicht günstig für mittelständische Unternehmen.

Seine Nietenfabrik geriet 1929 in den Börsencrash und machte nach wenigen Jahren Konkurs. Max Hugo BÖLLING verstarb im März 1933 mit nur 46 Jahren. Sein einziges Exlibris ist hier abgebildet.

K. T.

Quelle: Bernhard KEUCK, Stadtarchivar in Straelen

Wir danken Herrn KEUCK für die Erlaubnis eines Teilabdrucks seines Artikels

Erschienen in: Straelen Aktuell, Mai 2008, S. 18



WILHELM M. BUSCH 1908–1978

Den Liebhabern des illustrierten Buches ist Wilhelm M. BUSCH als einer der bedeutendsten Illustratoren der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts ein Begriff. Mit über 300 illustrierten Büchern, von der Trivialliteratur bis zu den großen, klassischen Romanen der europäischen Literatur des 19. Jahrhunderts, wurde er der produktivste und vielseitigste Zeichner auf diesem Gebiet.

Aber auch im Kreis der Exlibrissammler ist Wilhelm M. BUSCH nicht weniger bekannt und geschätzt. Das 1984 von Jürgen NEMETZ herausgegebene *Exlibris Werkverzeichnis Wilhelm M. Busch* ist mit über 100 Beispielen illustriert. Der am 1.9.1908 in Breslau als Sohn des Akademieprofessors Arnold BUSCH geborene Wilhelm Martin BUSCH besuchte zunächst die dortige Kunstschule und studierte anschließend an den Staatsschulen für freie und angewandte Kunst, vorwiegend bei Hans MEID, der ihn zur Illustration führte. In den 30er Jahren arbeitete er als freier Pressezeichner und schuf erste Illustrationen für literarische Klassiker. Nach dem Krieg zog er nach Hamburg, illustrierte für den ROWOHLT Verlag, z.B. einige der ersten legendären „rororo“-Ausgaben, und übernahm 1953 einen Lehrauftrag an der heutigen Fachhochschule für Gestaltung, wo er über drei Jahrzehnte als Dozent wirkte. Er wurde mit dem Edwin-Scharff-Preis der Hansestadt Hamburg ausgezeichnet und erhielt den Professorentitel verliehen.

Am 24. August 2008 wurde im Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte in Oldenburg eine Ausstellung zum 100. Geburtstag des bedeutenden Illustrators eröffnet, die in der nächsten Zeit noch an weiteren sechs Orten zu sehen ist. Von der Presseillustration über Zeichnungen zur Weltliteratur bis hin zu freien Arbeiten zu St. Pauli oder Zirkus bietet die Ausstellung das ganze Spektrum an Themen und Techniken, die das Werk dieses Ausnahmekünstlers bestimmt haben. Ausgewählt und zur Verfügung gestellt sind die Exponate aus dem großen Bestand von nur grob geschätzten 10.000 Originalillustrationen und Zeichnungen, die heute im *Wilhelm M. Busch Archiv e.V.* in Hamburg verwahrt werden.

Gleichzeitig erschien begleitend zur Ausstellung im Merlin-Verlag eine großzügig gestaltete und üppig illustrierte Veröffentlichung:

Wilhelm M. BUSCH. Zeichner und Lehrer. Zum 100. Geburtstag des Zeichners und Illustrators. Herausgegeben von Bernd KÜSTER. 136 Seiten, ca. 120 vielfach farbige Abbildungen, Ganzleinen mit farbigen Schutzumschlag, 25,00

Kenntnisreich und einfühlsam beschreibt Bernd KÜSTER, Direktor des Landesmuseums für Kunst und Kulturgeschichte in Oldenburg, einleitend Leben und Werk des Künstlers. Eigene Texte von Wilhelm M. BUSCH befassen sich mit *Pressezeichnen, Aufgabe und Grenze der Illustration, Über das Zeichnen im Zirkus* und *Marcel MARCEAU*. Neben anderen Autoren erinnern sich die ehemaligen Schülerinnen Ursula KIRCHBERG und Sabine FRIEDRICHSON, inzwischen selbst renommierte Illustratorinnen, in den Beiträgen *Der Zeichner Wilhelm M. BUSCH als Lehrer* und *Zehn-Minuten-Zeichnen im Unterricht*.

Eine rundum gut und schön edierte Publikation, die jeden Interessenten erfreuen wird und ohne Einschränkung empfehlenswert ist. Paul G. BECKER

Die Ausstellungstournee:

24.8.-4.10.2008: Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte Oldenburg und Landesbibliothek Oldenburg. 19.10.-30.11.2008: Bilderbuch-Museum Troisdorf.

15.1.-19.4.2009: Schloss Wernigerode. 7.5.-28.6.2009: Museum im Schloss, Bad Pyrmont. 9.8.-27.9.2009: Museum Villa Stahmer, Georgsmarienhütte. 11.11.2009-28.2.2010: Museum Schloss Bergedorf. Parallelausstellung: 11.1.-15.2.2009: Galerie Capriola, Großostheim.



Ein DALBERG-Exlibris

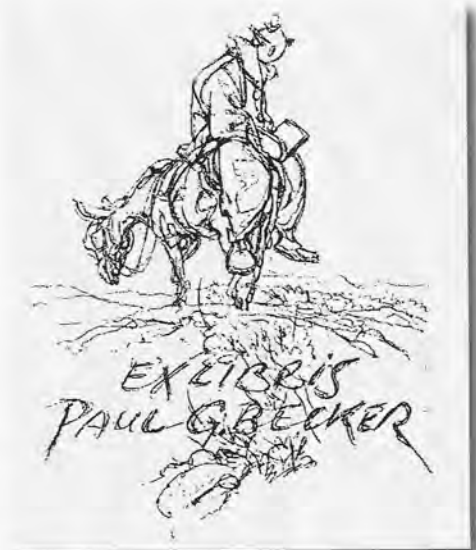
Auch Koryphäen können irren. Da schreibt unser Exlibris-Altmeister Karl Emich von LEINIGEN-WESTERBURG in seinem profunden Werk über *Deutsche und Österreichische Bücherzeichen* auf den Seiten 351 f., der Erzbischof und letzte Kurfürst von Mainz, Karl-Theodor Freiherr von DALBERG (1744–1817) hätte drei Exlibris besessen. Sie scheinen wohl alle einander ähnlich gewesen zu sein, weil er über deren unterschiedliche Gestaltung nichts vermerkt. Jedenfalls treffen seine sonstigen Feststellungen auf das hier gezeigte Exlibris zu.

Karl-Theodor von DALBERG bekleidete im Heiligen Römischen Reich neben den schon erwähnten Würden außerdem das Amt eines Reichserzkanzlers und besaß zugleich als Primus der geistlichen Kurfürsten bei der Kaiserwahl ein bedeutendes Gewicht. Dem tausendjährigen Reich versetzte Napoleon bekanntlich den Todesstoß und erreichte es, dass der Kaiser Franz seine Krone niederlegte. Die dadurch souverän gewordenen deutschen Staaten schloss er zu einem Vasallenverband, dem Rheinbund, zusammen, zu dessen Protektor er sich ernannte. DALBERG war ihm bei dieser Entwicklung ein nützlicher Helfer, was Napoleon durch eine Dotation und seine Ernennung zum Fürst Primas belohnte. DALBERG erlangte dadurch eine hervorragende Stellung, wie er sie im untergegangenen Reich besessen hatte. Allerdings war sein Herrschaftsbereich sehr geschmälert worden, weil die links des Rheines gelegenen Teile des Kurfürstentums Mainz durch Napoleons Eroberung für Frankreich annektiert worden waren. Zum Ersatz für DALBERG schuf Napoleon aus den Trümmern des alten Kurfürstentum unter Hinzufügung von rechtsrheinischen Gebieten 1810 das Großherzogtum Frankfurt.

Als Napoleon einige Jahre später niedergeworfen worden war, musste sich DALBERG gefallen lassen, als Reichsverräter geschmäht zu werden. Als solchen sah ihn auch LEININGEN-WESTERBURG, der auf DALBERGs Napoleon-Verehrung auch die französische Beschriftung des Exlibris zurückführte.

Ogleich es für unsere Betrachtung keine Rolle spielt, möchte nicht unerwähnt sein, dass wir heute DALBERGs Verhalten differenzierter sehen. DALBERG, der sich immer für einen deutschen Patrioten gehalten hat, war vom Verhalten des Kaisers Franz enttäuscht, der durch die Niederlegung der Krone die deutschen Staaten schutzlos zurückgelassen hatte. Durch eine Annäherung an Napoleon, dessen militärische Macht DALBERG realistisch zur Kenntnis nahm, glaubte er das restliche Deutschland zu einem echten Staat unter Napoleons Schutz zusammenschließen zu können. Das war so utopisch nicht. Jedoch an dem Souveränitätsstreben der deutschen Fürsten sowie Napoleons Sicherheitsbedürfnis scheiterten DALBERGs Pläne.

Bei DALBERGs Exlibris ist LEININGEN-WESTERBURG aufgefallen, dass dieser darauf als Herzog (Duc) und nicht als Großherzog (Grandduc) bezeichnet wird; denn es war ihm wohl bewusst, dass DALBERG zu keiner Zeit den Herzogstitel geführt hat. Doch meint er, er wäre manchmal als solcher bezeichnet worden. Das ist indes nicht zu glauben. Selbst, wenn das Exlibris



Wilhelm M. BUSCH, Deutschland, 1974, P1.
Das erste Exlibris von Paul G. BECKER



Abbildung zum Artikel



Max REACH, Deutschland, 1909



Otto HUPP, Deutschland, 1920



Bookplate of Sir William FORBES (1729-1806)

nicht von DALBERG selbst in Auftrag gegeben wurde, hat man doch in der monarchistischen Zeit sehr wohl die einzelnen Würden auseinander zu halten gewusst. Dalberg selbst jedoch hatte keine Veranlassung sich einen falschen – noch dazu niedrigeren – Rang zuzulegen.

Aber LEININGEN-WESTERBURG hätte auch bedenklich werden müssen, dass DALBERG auf dem Exlibris als Exzellenz (S.E.) bezeichnet wird. DALBERG war seit der Erlangung der Kurfürstenwürde stets Landesherr gewesen und als solcher niemals eine Exzellenz. Dieser Titel kam Ministern, Gesandten und ähnlich hohen Bediensteten zu, also immer abhängigen Beauftragten. Ein Herzog, der Landesherr war oder einer solchen Familie angehörte, war nie als Exzellenz anzusprechen.

Wegen aller dieser Auffälligkeiten hätte LEININGEN-WESTERBURG zu dem Schluss kommen müssen, dass das in Frage stehende Exlibris mit Karl-Theodor DALBERG nichts zu tun haben kann. Aber wer war dann dieser DALBERG?

Es gab, was LEININGEN-WESTERBURG entgangen ist, zur gleichen Zeit noch einen anderen DALBERG, der in die Speichen der Geschichte eingegriffen hat: Karl-Theodors Neffen Emmerich Joseph. Dieser war am 30. Mai 1779 in Mannheim zur Welt gekommen. Sein Vater war der bekannte Nationaltheater-Intendant Wolfgang Heribert von DALBERG, der es gewagt hatte, SCHILLERs Räuber aufzuführen. Emmerich hat nach einer gediegenen Erziehung einige Jahre in österreichischen sowie pfälzisch-bayerischen Diensten gestanden, ehe er im März 1803 zum badischen Gesandten bei der Französischen Republik ernannt wurde. In Paris war damals TALLEYRAND (bis 1807) Außenminister. Zwischen beiden entwickelte sich aus der dienstlichen Beziehung ein persönliches Vertrauens- und Freundschaftsverhältnis, zumal beide in skeptischer Distanz zu Napoleon standen. Auf eigenen Wunsch war Emmerich im Jahre 1810 von seinem Posten abberufen worden. Er beabsichtigte zu diesem Zeitpunkt die französische Staatsangehörigkeit zu erwerben, um den in der Pfalz gelegenen Familienbesitz zu retten, der mit der Annexion der linksrheinischen Gebiete durch Frankreich beschlagnahmt worden war. Es war das die Zeit, in der die Gunst Napoleons seinen Onkel zum Großherzog machte. Napoleons Sonne schien dabei auch auf Emmerich, den er bei dieser Gelegenheit zum französischen Duc erhob. Manche wollen in dieser Standeserhöhung den Dank Napoleons dafür sehen, dass Emmerich bei der Vermittlung seiner Ehe mit der österreichischen Kaisertochter Marie-Louise eine glückliche Rolle gespielt hat. Ein Staatsamt hat Emmerich unter Napoleon nicht bekleidet, doch setzte er den freundschaftlichen Umgang mit TALLEYRAND fort.

Als Napoleon nach der Völkerschlacht bei Leipzig abdanken musste, betrat Talleyrand erneut die politische Bühne. Der zurückgekehrte bourbonische König Ludwig XVIII. ernannte ihn zu seinem Außenminister. In dieser Eigenschaft sehen wir ihn auf dem Wiener Kongress, der den Frieden brachte und die Landkarte Europas gewaltig umgestaltete.

In TALLEYRANDs Gefolge erscheint auch Emmerich DALBERG. Für sein erfolgreiches Wirken in Wien dankte ihm der König, indem er ihn zum Pair von Frankreich erhob. Damit war er Großwürdenträger der Krone geworden.

Seine diplomatische Laufbahn war damit noch nicht beendet. So wurde er in der Folgezeit auch zum Staatsminister ernannt und vertrat Frankreich jahrelang als Gesandter in Turin. Im Alter zog er sich auf seine Pfälzer Besitzungen zurück, wo er am 27. April 1833 verstarb. Sein Enkel ist der nicht unbedeutende englische Historiker John Emerich DALBERG-ACTON.

Emmerichs Persönlichkeit ist schwer einzuschätzen, zumal Briefe und Dokumente nicht immer alle wörtlich genommen werden dürfen, andererseits

wichtige Materialien fehlen. Kann man es ihm übelnehmen, dass er – obgleich ein Gegner Napoleons – dessen Gunsterweise gern entgegengenommen hat? Dieser hat ihn später einen üblen Intriganten genannt. Auch in der französischen Geschichtsschreibung kommt er nicht gut weg. Man will in ihm einen Verräter und deutschen Spion sehen. Es spricht aber wohl nichts dafür, dass er sein Vaterland geschädigt hat.

Nun ist eindeutig, wer mit dem abgebildeten Exlibris gemeint ist, und es ist bei einem Mann, der in Diensten Frankreichs stand und auch dort Jahrzehnte seinen Wohnsitz hatte, verständlich, wenn er sich für sein Exlibris der französischen Sprache bedient hat. Er war auch, obgleich Duc wegen seiner Tätigkeit im diplomatischen Dienst und als Staatsminister als Exzellenz zu bezeichnen. Als deutschem Herzog wäre ihm allerdings die Anrede Hoheit (Altesse) zugekommen. Doch gleichen die Bezeichnungen Duc und Herzog sich nur in der Übersetzung. Ein deutscher Herzog war mehr, weil er Landesherr war. Emmerich von DALBERG's Exlibris dürfte wohl in deutschen Landen gedruckt worden sein, da ein Franzose bei dem Wort Bibliothèque sicherlich den Akzent nicht vergessen hätte.

Hildebert KIRCHNER

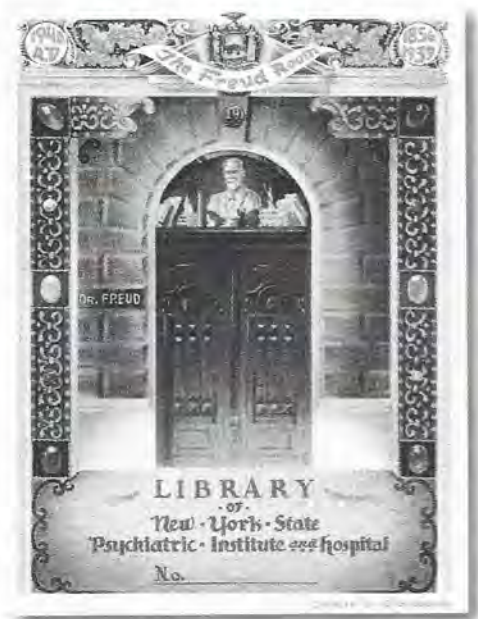
❧ DIE TÜR ZU SIGMUND FREUD

Als Sigmund FREUD 1938 Wien verließ, um in London Asyl zu suchen, war es ihm nicht möglich, seine gesamte Bibliothek mitzunehmen. Er überließ den zurückbleibenden Teil einem Freund, dem Buchhändler Paul SONNENFELD. Als dieser ebenfalls fliehen musste, kamen die Bücher an den Wiener Antiquar Heinrich HINTERBERGER, der sie im Juli 1939 – im Todesjahr FREUDs – in einem englischsprachigen Katalog zum Verkauf anbot. Als Provenienz gab er an: "a famous Viennese scientific explorer" (ein berühmter Wiener wissenschaftlicher Entdecker). Dr. Jacob SHATZKY, der Bibliothekar des New York State Psychiatric Institute, mutmaßte, dass es die Bücher FREUDs seien, und überzeugte den Direktor des Instituts, Dr. NOLAN D.C. LEWIS, sie für die Bibliothek zu kaufen. Sollte er sich irren, würde er die 500 Dollar aus eigener Tasche bezahlen. Er irrte sich nicht, und so brachte man FREUDs Bücher im FREUD Room des New York State Psychiatric Institute unter. 1978 wurden sie dann den Archives & Special Collections der Columbia University übergeben, der das Institut mittlerweile angegliedert war, wo man sie heute noch finden kann.

Für Stiftungen und spezielle Sammlungen in den amerikanischen Universitäten gibt es oft eigene Exlibris. Auch für die FREUD-Bücher wurde ein Exlibris hergestellt, mit dessen Entwurf man den Graphiker Charly B. McGARRAHAN beauftragte. Das regenbogenfarbene Blatt hat als Zentrum der Bildaussage eine geschlossene Haustür, die Tür zum „FREUD Room“. Es ist eine genaue Nachbildung des Hauseingangs des Gründerzeithauses Berggasse 19, in dem FREUD wohnte und seine Praxis hatte. Das Namensschild „Dr. FREUD“ und die Hausnummer 19 verweisen darauf. Heute befindet sich das FREUD-Museum darin.

Eine geschlossene Tür ist ein Symbol, das FREUDs Schaffen und Lebenswerk auf den Punkt bringt: Geschlossene Türen bei Patienten zu öffnen, dem dahinter Verborgenen auf die Spur zu kommen, einen Schlüssel zu finden, durch die Tür zu gehen und dem Ungewussten Unbewussten, Unterbewussten näher zu kommen – das war es, was die Tiefenpsychologie anstrebte. Für den FREUD-Adepten sind hinter der Tür natürlich auch die Schätze des Meisters verborgen, die Bücher, die sein Wissen und seine Weisheit bereichert haben. Im Halbbogen über der Tür spiegelt sich das Halbporträt des Psychoanalytikers, umgeben von seinen Büchern (amerikanisch bunt) und den kleinen Skulpturen, die er sammelte. Der Regenbogenkranz um die Tür und den Meister hat den Charakter einer Aureole und verfremdet das Bild zu einem verkitschten Heiligenschrein.

Heinz DECKER



Charly B. McGARRAHAN



Haustür zur Berggasse 19, Wien, wo FREUD wohnte und sein Praxis hatte. Foto: Klaus Thoms



Otto KOCH



Utz BENKEL, Deutschland, 2008, X6

Literatur:

Keith DAVIES / Gerhard FICHTNER: FREUD's Library / FREUDs Bibliothek – A Comprehensive Catalog / vollständiger Katalog, 2006

Zu FREUDs Exlibris von Bertold Löffler: Ulrike LADNAR: Jüdische Vertreter der Wiener und Prager Moderne und ihre Exlibris. In: DEG-Jahrbuch 2004

Im Internet: <http://www.zeit.de/2006/12/ST-FREUDbcher?page=all> und

<http://library.cpmc.columbia.edu/hsl/archives/FREUDcoll.html> vom 20.9.2008



DREILÄNDERBEZIEHUNG EINER EXLIBRISGESCHICHTE

Dass die länderübergreifenden Exlibrisströme zwischen Künstlern, Eignern und Sammlern keine Seltenheit sind, weiß jeder, der damit zu tun hat. Bei meinen Recherchen für einen Querschnitt durch *Steirische Exlibris* stieß ich auf zahlreiche Exlibris mit der Darstellung des Grazer Uhrturms. Einige davon konnte ich bis jetzt noch immer nicht vollständig in Bezug auf Eigner oder Künstler identifizieren und dokumentieren. Wie froh war ich dann, als ich wieder eines näher bestimmen konnte (siehe Abb.).

Es handelt sich um das Uhrturm-Exlibris für Leopold Kramar von „OK“, das ich bereits mehrmals ohne genaue Angaben zu Gesicht bekommen hatte. Zunächst fand ich heraus, dass Leopold KRAMAR der erste Waldschulmeister der von Peter ROSEGGGER gestifteten Schule in Alpl in der Zeit von 1902–1909 war. Mehr war über Leopold KRAMAR auch nicht zu finden. Dann verloren sich die Spuren und das Monogramm „OK“ konnte ich nicht einem Künstler zuordnen.

Bei den Arbeiten zur Datenbank der *Internationalen Exlibris-Literatur* stieß ich keineswegs zufällig auf ein Zitat, lieh die Südtiroler Zeitschrift *Der Schlern* aus und katalogisierte bibliographisch genau: „KRAMAR, Leopold: Bucheignerzeichen (Exlibris) aus Südtirol. – In: *Der Schlern*. – 28. 1954, S. 62-70, 12 Illustr.“

Und siehe da, die 12. Illustration war das Exlibris für Leopold KRAMAR, den Verfasser dieses Aufsatzes. Er schreibt (S. 64): „Das Exlibris des Schreibers dieser Zeilen wurde von seinem einstigen Schüler Otto KOCH gezeichnet, der heute als Direktor der Rosenthal-Porzellanfabrik in Selb (Oberpfalz) wirkt. – Vom Fenster aus, auf dessen Brett Bücher liegen, sehen wir auf den Schlossberg der steirischen Landeshauptstadt mit dem Uhrturm, dem Wahrzeichen von Graz, der Geburts- und Studienstadt des Eigners. An der breiten rechten Fensterwand hängt ein Bild, das mit wenigen Strichen den Rosengarten und die Talferstadt (Bozen) darstellt, die schicksalhaft dem Eigentümer des Exlibris zur zweiten Heimat geworden ist“.

Nun waren genug Anhaltspunkte da, um auch Otto KOCH nachzuforschen, ein Name, mit dem im Internet eine unübersehbare Zahl von Personen vom Apotheker bis zum Winzer angezeigt werden. Aber Otto KOCH in Verbindung mit Selb ergab den richtigen Treffer.

Die Dokumentation dieses Exlibris besteht nachfolgend aus den Datensätzen Künstler und Eigner:

Künstler: KOCH, Otto

*1901 Bozen: +1974 Selb

Bildhauer und Maler, 1945–1962 Direktor der Rosenthal-Porzellanfabrik in Selb (Oberpfalz). – Erwähnung in: *Der Schlern* 28. 1954, S. 62-70 [Exlibris Leopold Kramar, Uhrturm in Graz].

Eigner: KRAMAR, Leopold

*1879 Graz: +1962 Bozen

Lehrer und 1902–1909 erster Waldschulmeister in ROSEGGERS Waldheimat Alpl, später als Lehrer in Bozen ansässig. 1966 erwarb die Stmk. Landesbibliothek von Leopold KRAMAR eine 1674 Bände umfassende Tirolensien-Sammlung. Die Bibliothek besitzt ein Exlibris auf seinen Namen mit der Künstler-Signatur OK (Otto KOCH; Grazer Uhrturm). – Erwähnung in: *Der*

Schlern 28. 1954, S. 62-70; Kramar, Leopold. — In: RENNER, Gerhard: Die Nachlässe in den Bibliotheken und Museen der Republik Österreich: ausgenommen die Österreichische Nationalbibliothek u. das Österreichische Theatermuseum. — Wien, Köln, Weimar: Böhlau, 1993, S. 214. (Verzeichnis der schriftlichen Nachlässe in den Bibliotheken und Museen der Republik Österreich; 1.) / Nachlaßbericht mit Besitznachweis.

Ein Steirer in Südtirol, ein Südtiroler in Bayern, ein Exlibris für einen steirischen Südtiroler von einem bayrischen Südtiroler, eine sympathische Dreiländerbeziehung.
K.F. STOCK — kfstock@aon.at



LITERATUR WIEDER EIN „BUNTER HUND“

Kurz nachdem man sich in Wurzbach bei den netten Empfangsdamen zur diesjährigen Tagung der DEG „ingecheckt“ hat, wird einem vom immer freundlichen Claus WITTAL das diesjährige Jahrbuch überreicht.

Er hat Grund zu lächeln, denn es ist keineswegs selbstverständlich, dass wieder rechtzeitig zur Jahrestagung ein dickes, 135 Seiten starkes Buch an die Mitglieder überreicht werden kann, ein solides Buch, das schon von außen durch seinen ansprechenden, festen Einband wieder einen sehr guten Eindruck macht.

Es ist die neunte Ausgabe des Jahrbuchs, die von Heinz DECKER redigiert und — das Jahrbuch 1999 von Henry TAUBER mitgezählt — das zehnte Buch, das in dieser Ausführung von Utz BENKEL — diesmal in Berlin — hergestellt wurde. Das verdient Dank, Lob und Glückwünsche!

Es reizt einen, auf der Bettkante sitzend, schnell einen Blick in das Innere des Buches zu werfen. Beim Durchblättern von hinten nach vorn fallen zuerst die vielen Abbildungen und Beilagen auf. Dadurch verlockt, hat man dann den einen oder anderen Artikel „angelesen“. Jedoch dabei muss es erst einmal bleiben. Wer zu Hause das Buch in Ruhe in die Hand nimmt, wird sicher erst einmal darin herumstöbern, um sich dann von einem Aufsatz angezogen zu fühlen.

Oder liest jemand zuerst das Vorwort von Heinz DECKER, in dem er sein diesjähriges Jahrbuch noch einmal einen „bunten Hund“ nennt, weil es wieder nicht unter einem übergeordneten Thema steht?

Es wird darin eine kurze Inhaltsangabe gegeben: Das Buch ist in zwei Teile gegliedert; im ersten stehen Exlibriskünstler im Vordergrund, im zweiten Sammlerinteressen und -aktivitäten.

Dieser Überblick zeigt, dass der „bunte Hund“ für alle Leser, die ja mit verschiedenen Interessen und Erwartungen an das Buch herangehen, etwas Lesenswertes zu bieten hat. Das ist gut so!

Dass die erste Zeile des Buches einen Schreibfehler enthält, ist ja sicher Absicht, denn um Fehler, die wir alle machen und die letztlich nie ganz zu vermeiden sind, geht es auch in späteren Beiträgen.

Die Rezensentin, die selbst stöbernd an das Buch herangegangen war, hält sich aber nun an die Reihenfolge der Artikel.



Jens LAMBRECHT, Deutschland, 1987, C3



Claudia BERG, Deutschland, C4, 2006, Hamlet



Katsunori HAMANISHI, Japan, für Dr. Hisao HANEDA, 2003, C3+C7, *Running Water*



Alfred PETER, Schweiz, für Agnes WEGMANN, Mehrfarbenholzschnitt



Liu TANGWU, China, C3-C6



Erhard BEITZ, Deutschland, 2008, C3/C2 comb., koloriert, *Tigerlilie*



Josef LIESLER, CS, ca. 1980



Qin YANG, China, 2008, C3/C5



Lizhi HE, China, 1990

Paul VERHEES, Niederlande, Serigraphie

Günther Heidisch·Becker/ex libris



Peter ISRAEL, Deutschland, 1998, Buchdruck, Foto-Mensch

I. TSUCHIYA



1989 A. Hiratsuka

A. HIRATSUKA, Japan, 1989



Wie heißt der Künstler?
Auguste
Alexandre
GUILLAUMOT
(1815-1892),
Frankreich?



Stefanie de GRAEF (*1980), Belgien, CGD



Hans UHL, Farblithographie, 1931



Martin R. BAEYENS,
Belgien, 1987, S7



S. 100-35

刘硕海

Liu SHUOHAI, China, 2008, für van WATERSCHOOT



Peter VELIKOV, Bulgarien, für Armand BOHR, C3



Daniel MITSUI, USA (*1982)



Hannes GAAB (1908-1988), Deutschland
Im September fand eine Gedenk-Ausstellung zum 100. Geburtstag des Künstlers in seiner Heimatstadt Mainz statt.

Alle Sammler und Besitzer alter Exlibris aus dem frühen 20. Jh. werden mit großem Interesse die beiden ersten Artikel lesen und möglicherweise dankbar für neue Informationen über Künstlerleben und Umfang ihrer Werke sein.

Im ersten Beitrag beschäftigt sich Hans Dieter HALLER ausführlich mit Leben und Exlibrisschaffen des Künstlers Hans Emil BRAUN. Dem Aufsatz sind 14 Abbildungen von Exlibris beigelegt, so dass auch die Leser, denen der Künstler bisher unbekannt war, Interessantes erfahren und ihren Exlibrishorizont erweitern können. Die Werkliste ist dagegen sicher nur für einen kleineren Kreis von Interesse.

Der zweite Beitrag von Gernot BLUM ist überwältigend. Es geht um das Exlibriswerk des Hubert WILM. Allein 50 Abbildungen, teils farbig, sind den „Forschungsergebnissen“ beigegeben. Sie stammen fast alle aus der Sammlung BLUM. Für diejenigen, die solche Schätze nicht besitzen, ist es eine Freude, die sehr schönen und sehr verschiedenartigen Exlibris zu bewundern. Erklärungen zu den Themen, den wechselnden Techniken und Stilen findet man im Text über Biographie und Exlibriswerk.

Ulrike LADNAR und Marieluise HENNIG haben sich ein reizvolles Thema für ihren Beitrag gesucht. Sie haben beide versucht, Exlibris für Schauspieler und Schauspielerinnen zu finden und hier vorzustellen.

Aber es sind zwei sehr interessante Beiträge entstanden.

Im ersten Teil werden von Ulrike LADNAR fünf berühmte Schauspieler mit ihren Exlibris und ausführlichen Beschreibungen vor allem auch ihrer künstlerischen Laufbahn vorgestellt. Sie sind alle im 19. Jh. geboren und dürften kaum jemanden von uns bisher bekannt gewesen sein.

Marieluise HENNIG nimmt sich sechs Schauspielerinnen vor. Es ist ihr gelungen, sechs Exlibris von Schauspielerinnen aufzutreiben, und auch zwei Zeichnungen und sieben Fotografien. Dazu berichtet sie über das wechselvolle Leben dieser Damen und geht kurz auf die abgebildeten Exlibris ein.

Wer Lust hat, auf diesem Gebiet weiter zu forschen, findet Anmerkungen und Literaturangaben zu beiden Beiträgen.

Klaus THOMS setzt seine früheren Betrachtungen des Mythologischen im Exlibris in seinem Beitrag fort. Er nimmt sich in diesem Jahr den Pegasus vor, und zwar nicht nur das allgemein bekannte geflügelte Pferd der Künstler und Dichter, sondern den Pegasus in allen seinen Verwandlungen und Vorkommen. Die vielen Anmerkungen und die lange Liste der verwendeten und weiterführenden Literatur beweist die Gründlichkeit und Sorgfalt mit der THOMS vorgegangen ist, und das kennzeichnet wissenschaftliches Arbeiten.

Allen Unterthemen und Aspekten werden passende Exlibris zugeordnet. Es sind zum größeren Teil Exlibris aus neuerer Zeit, die sich sicher auch in den Sammlungen heutiger Sammler befinden. Das erste Exlibris, das die Geburt des Pegasus zeigt, ist ein Blatt aus dem Jahr 2007 von Iva TSANKOVA (BG).

Vielleicht wird mancher Leser durch diesen Beitrag dazu angeregt, auf seinen eigenen Blättern dem Pegasus nachzuspüren (siehe die Ermunterung von Anne BÜSING auf S.111.)

Der Beitrag von Hans-Joachim GENGE könnte uns auch zu Spaziergängen mit Exlibris der eigenen Sammlung anregen. An Hand von Exlibris mit Venedig-Motiven führt uns GENGE durch die Lagunenstadt mit ihren Kanälen, Brücken, Plätzen, Kirchen und Palästen. Es ist nicht nur eine „Stadtbesichtigung“, sondern eine Führung durch Architektur und Kunst, sowie Literatur und Musik. Schließlich nimmt der Betrachter der teils farbigen Exlibris auch am berühmten Karneval in Venedig teil. Kenner der Stadt werden viel Freude an diesem Beitrag haben und in 29 beigelegten Exlibris bekannte Gebäude und Ansichten wiederentdecken, wenn auch manches etwas verfremdet ist. (Z.B. Vergleich der Abb. 10 mit Abb. 11). Es handelt sich ja um Exlibris, in denen Künstler ihr

Venedigbild umgesetzt haben. Alle Exlibris werden erklärt und interpretiert und in einen größeren Zusammenhang gestellt, eben eine echte Stadtführung.

Peter RATH beschäftigt sich in seinem Aufsatz dankenswerter Weise mit dem Hochdruck im Allgemeinen und dem Holzstich im Besonderen. Er untersucht, wie ein Holzstecher neben Schwarz und Weiß auch Grautöne erzeugen kann, wodurch mehr Räumlichkeit entsteht. An eindrucksvollen Beispielen führt der Verfasser den Schwarzlinienschnitt / -stich und den Weißlinienschnitt / -stich vor.

Darauf folgt eine sehr beachtenswerte Beschäftigung mit Franticek BILEK (CZ), der als farblinder Maler im Hochdruck experimentiert hat, um Dreidimensionalität zu erreichen und Licht und Schatten deutlich nebeneinander zu setzen. Es sind den Ausführungen eindrucksvolle Beispiele beigelegt.

Peter RATH schlägt abschließend vor, neue Definitionen für die verschiedenen Formen des Hochdrucks zu finden.

Klaus RÖDEL, der ja von keiner Tagung der DEG wegzudenken ist, ist seit 1968 Mitglied in der DEG und schreibt nun einen Rückblick auf 40 Jahre Mitgliedschaft in der DEG. Er erinnert dabei an alte Weggefährten, vor allem Sammler, deren Namen wir heute nur noch von ihren Exlibris her kennen. Aber auch der Kontakte zu Künstlern und Sammlern in den früheren „Ostblockländern“ wird gedacht. Wir alle wissen, dass RÖDEL ein Exlibris-Kosmopolit ist. So hat er doch auch zum FISAE-Kongress in Frederikshavn 2002 die Exlibriswelt bei sich zu Gast gehabt. Es ist daher nicht verwunderlich, dass er im Laufe der Jahre viele Ehrungen erfahren hat.

Elf Exlibris hat RÖDEL als Beilage diesem Jahrbuch mitgegeben. Das ist aber bestimmt nicht der „Schund“, den zu erkennen ihn sein Mentor Gerhard KREY-ENBERG gelehrt hat; das sind z. T. Gebrauchsexlibris, die sicher zum Grundstock der Sammlung des Jubilars gehört haben.

Bis auf den Artikel von Klaus THOMS sind bis hierher Exlibris aus dem frühen 20. Jahrhundert verwendet und vorgestellt worden, die man betrachten, nummerieren und nach verschiedenen Gesichtspunkten ordnen kann, um möglicherweise Hintergründe dazu erforschen.

Im Aufsatz „Wozu alles wollen“ – Die 10 Gebote einer Bibliophilen führt uns Heinz DECKER an ein innovatives Projekt heran, das Julia VERMES, die Exlibris-sammlerin und Bibliophile und Tanja GRIMM-RAABE als Buch-Künstlerin und Germanistin unternommen haben.

Aphoristische Texte des Schweizer Dichters Robert WALSER sind auf zehn (10 Gebote) verschiedenen Exlibris in Schriftbilder umgesetzt. Die Künstlerin kommt in dem Artikel zu Wort, um ihre Idee und ihr Vorhaben zu erläutern. Es wird mit Buchstaben gezeichnet, es wird auch zu Texten in Schreibmaschinenschrift mit einfachen Strichen gezeichnet. Das Druckverfahren nennt die Künstlerin „Tintengraphie“.

Man müsste einmal ein Original sehen, um sich ein genaues Bild von diesen Exlibris machen zu können. Das wird den meisten von uns nicht beschieden sein. Die zehn Exlibris sind in einer Mappe zusammengefasst, die limitierte Ausgabe umfasst 25 Exemplare. In unserem Artikel sind nur acht der zehn Blätter abgebildet. Zwei nämlich muss man dem Text zufolge aufklappen, weil „schneeweiße Schmetterlinge“ herausflattern.

Heinz DECKER wäre nicht DECKER, wenn er nicht einen geistreichen Kommentar über die Bedeutung der WALSER'schen Texte und ihre Beziehung zu der typographischen Ausgestaltung in den vorgelegten Exlibris abgeben würde. Das macht den Artikel lesens- und beachtenswert.

Anne BÜSING ist ja auch keine Neue im Kreise der Jahrbuch-Autorinnen. Sie macht sich dieses Mal Gedanken über die Sammelleidenschaft.



Kobi BAUMGARTNER (1916–1993), Schweiz, 1977



Emiel HOORNE (*1951), BELGIEN



Anke KUYPER, Niederlande, 1985, C2/C3



Anatolij Iwanowitsch KALASCHNIKOW, Russland, X2, Op. 661

Sympathisch ist die Feststellung, dass das Sammeln nur um der Anhäufung willen auf die Dauer nicht zufrieden stellend sein kann. Spannender ist es, ggf. mit Hilfe von Exlibrisliteratur Künstlern und Eignern nachzuspüren und damit auch eine Erklärung der Bildinhalte der ausgesuchten Exlibris zu finden. Der umgekehrte Weg, über die Abbildung im Exlibris auf den Eigner, seinen Beruf, seinen Wohnort u. a. zu schließen, ist dabei auch möglich. Dieses Verfahren ist allerdings nur bei alten Exlibris reizvoll und spannend. So lange Künstler und Eigner noch leben, bedarf es dieser Methode nicht.

So werden im vorliegenden Artikel dem Leser 13 Exlibris vorgestellt, die bis auf zwei Ausnahmen aus der Zeit um die Jahrhundertwende stammen. Zu jedem dieser seltenen Blätter werden sehr umfassend und kenntnisreich Forschungsergebnisse mitgeteilt. Diese enthalten auch kritische Beurteilungen früherer Interpretationen.

Der Artikel ist eine interessante Lektüre für Sammler, die vor ähnlichen Problemen stehen.

Der Beitrag von Heinz-Jürgen KRAUSE über „Amüsante Irrtümer und Schreibfehler auf Exlibris und P.F.s“ ist wirklich amüsant.

Der Verfasser glaubt, der erste Beobachter von groben Verstößen gegen Rechtschreibung, Namen der Eigner und falscher Wiedergabe von Zitaten zu sein. Auf jeden Fall ist er der erste, der „ein paar gedruckte Zeilen“ über seine Sammlung von Fehlern zu Papier gebracht hat. An diesen Zeilen dürfen wir uns ergötzen.

Nun handelt es sich bei diesen Zeilen nicht um eine bloße Aufzählung der Kuriositäten, sondern sie sind geordnet nach verschiedenen Kriterien. Alle Beispiele sind für sich interessant, ja lustig.

Damit der Leser auch glaubt, was hier behauptet wird, sind viele, nämlich 14 Belegstücke dem Text beigegeben.

Wer sich im Jahrbuch 2008 bis hierhin durchgearbeitet hat, darf hier noch einmal seinen Spaß haben; vielleicht entdeckt der eine oder andere auch bei sich ähnliche Beispiele.

Ob sich Heinz-Jürgen KRAUSE darüber freut, wenn ihm weitere Beispiele zugesandt werden?

Erinnerungen an Anatolij Iwanowitsch KALASCHNIKOW, zusammengestellt von Christoph ZECKAI, beschließen den Reigen der Beiträge im Jahrbuch.

Viele Mitglieder, die an DEG-Tagungen teilgenommen haben, haben den russischen Künstler schon einmal getroffen, und sehr viele Sammler kennen und besitzen die kräftigen („gewaltigen“) Holzstiche von KALASCHNIKOW; er muss über 1000 gestochen haben. Durch die anekdotischen Erinnerungen von Christoph ZECKAI, Inge NECHWATAL, Herbert SCHWARZ und Heinz DECKER an Begegnungen mit KALASCHNIKOW soll noch einmal an den Menschen erinnert werden – ein Nachruf sehr sympathischer Art. Die Autoren steuern Abbildungen ihrer eigenen Exlibris oder Blätter aus ihrer Sammlung bei.

Christoph ZECKAI hat zwei seiner KALASCHNIKOW-Blätter, von denen er offensichtlich den Holzstock besitzt, von Rudolf RIESS nachdrucken lassen und dem Jahrbuch beigelegt.

Wo wir nun bei den Beilagen sind, soll die Liste der Beilagen in diesem Buch vervollständigt werden: Nach S. 16 finden wir einen Linolschnitt von Andreas RAUB für H + H SPARKE, der in großen schwarzen und weißen Flächen die Landschaft der Elbmarsch darstellt. Versucht sich der Künstler nun in neuen Techniken?

Ich wünsche nun den Lesern des Jahrbuchs 2008 interessante Funde. Für die Pirsch haben wir Zeit bis zum nächsten Jahrbuch, von dem wir hoffen, dass es wieder ein gutes wird.

Reglinde LATTERMANN

Ergänzung zum Jahrbuch 2008

Hatte ich mich intensiv, aber vergeblich vor Erscheinen des Jahrbuches 2008 um die Beschaffung des Exlibris von Victor MIGNOT bemüht, war es das DEG-Mitglied Heinz STEINBRING in Kleve, der es nun zur Verfügung stellen konnte. Er ist im Besitz des Buches: *Ex-Libris modernes en France*; Xavier HAVERMANS, Paris 1923, das mit diesem Exlibris geschmückt ist. Für die verwendete Mühe, die Abbildung bereit zu stellen, sei ihm an dieser Stelle gedankt.

Anne BÜSING



American Artists of the Bookplate: 1970–1990.

Cambridge Bookplate.

Das 155 Seiten starke Buch enthält 75 Kurzbiographien von amerikanischen Künstlern und kostet 25 \$ (+6\$ Porto)



Erfurter Exlibris. Aus den Büchern – Bucheignerzeichen.

Das interessante Büchlein sollte eigentlich heißen *Aus der Sammlung von Hans-Peter BRACHMANSKI*. Das Vorwort war bereits in den Mitteilungen der DEG (Heft 2/2008, S. 36–38) zu lesen, wo der Autor sein Buch vorstellte. Von Wilhelm RICHTER (1918–1996) sind 16 Arbeiten vertreten. RICHTER, der etwa 388 Exlibris machte, ist ein international bekannter Künstler, der bescheiden an der Pädagogischen Hochschule in Erfurt lehrte. Auch von Olaf GROPP (*1943) dessen Werkverzeichnis von Friedrich WEINREICH erarbeitet wurde, sind 14 Exlibris abgebildet.

Die Maße der abgebildeten Exlibris nennt BRACHMANSKI in Breite x Höhe. Üblicherweise werden die Maße in Höhe x Breite angegeben. Eine genaue Überarbeitung der Exlibris sollte der Autor vornehmen, so wird der Künstler Max BELWE (S. 9) als G. B nachgewiesen, aber ein Blick in den Katalog des Gutenberg-Museums zeigt unter Nr. 15.427, dass das Exlibris von Georg BELWE ist. Der Verfasser hätte zum Exlibris für Annemarie SCHIMMEL nicht SKR als Künstler nennen sollen, sondern diesen ermitteln müssen.

Das Exlibris für Martin von HASE (S. 29) hat Ludwig NIEPER gestaltet, der auch die andern Exlibris für die Familie HASE, z.B. Oscar HASE, gestaltet hat.

Diese Veröffentlichung mit kleinen Einschränkungen kann man Exlibrissammellern empfehlen.

Horst GEBAUER

Erfurter Exlibris, Blick-Verlag, Erfurt, 2008, 66. S.



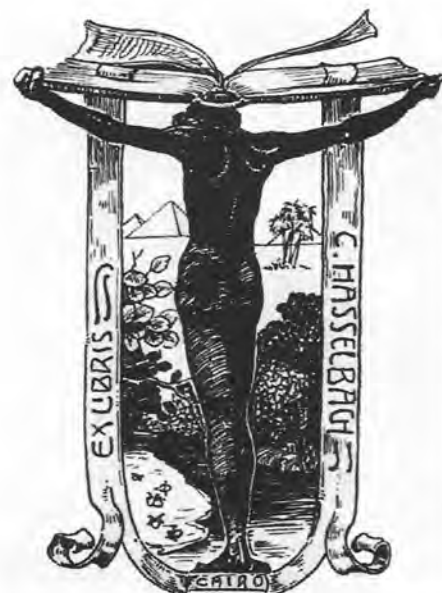
DIE JAHRESGABEN DES SELC

Es ist schade, dass von dem neuen Jahresgabenkonzept des Schweizerischen Ex Libris Clubs, Künstlerbiographien mit Bildbeispielen und Werklisten statt des früheren Jahrbuchs erstellen zu lassen, nicht auch die bedeutenden Schweizer Exlibriskünstler wie SODER, PETER oder MOCK betroffen sind. Sie fristen nach wie vor ein Dasein in Form hektographierter, schreibmaschinengeschriebener Werklisten ohne jeden Bildschmuck. Das war seinerzeit verdienstvoll, könnte inzwischen aber vielleicht verschönert werden.

Dieses Jahr erhielten die Mitglieder eine schöne gelbgebundene Broschüre zum Werk des thurgauischen Werbegrafikers und Exlibriskünstlers Carl ROESCH. Die Verfasserin, die Kunsthistorikerin und ROESCH-Kennerin Ursula HEIG, zeichnet in ihrem akribisch recherchierten Text nicht nur den Lebens- und Schaffensweg des Künstlers nach, sondern ordnet ihn auch kunstgeschichtlich in die damaligen Zeitströmungen der Gebrauchsgrafik und der Künstlergrafik ein.



VICTOR MIGNOT



Carl ROESCH, Schweiz, um 1904



Norbert SALZWEDEL, Deutschland, 2007, C2, Op. 44, *Der Bibliothekar* (2. Preis)



LESENLESENLESEN

Der Exlibris-Kalender für Bücherfreunde
2009

Herchen + Herchen

ROESCHs Exlibriswerk ist mit 31 ausgeführten Blättern schmal; die Gestaltung der für den Gebrauch in Büchern geeigneten Buchzeichen folgt den in der ersten Dekade des 20. Jahrhunderts üblichen Kriterien: die Blätter sind eigenbezogen, oft redend. Allerdings zeigt HEIG auch, worin sich ROESCHs Exlibriskunst von gewohnten Bahnen entfernt und eigene Wege geht. Sehr schön deutlich wird in den Ausführungen auch die Abhängigkeit dieser Künstlersparte von Gönnern und Mäzenen.

Der lesenswerte Text, die durchweg farbigen 35 Illustrationen und das übersichtliche Werkverzeichnis der Exlibris machen das Heft zu einem weiteren gediegenen SELC-Schmuckstück.

Heinz DECKER

Ursula HEIG: Carl ROESCH (1884–1979) als Grafiker und Exlibrisünstler. Jahresgabe des Schweizerischen Ex Libris Clubs Nr. 47, 2008



Marco FRANZETTI, Alessandro FUMAGALLI, Mauro MAINARDI: *Opera e Melodramma*. 3. Concorso Biblioteca Internazionale. Ex Libris Bibliotheca Bodio Lomnago. – 31.3.–5. 5. 2007.

Katalog, der auf 118 Seiten viele Exlibris abbildet und die Namen der teilnehmenden Künstler nennt. U. a. sind Exlibris von Andreas RAUB und Norbert SALZWEDEL abgebildet.



Neuerscheinungen:

Ein Kalender für Leser und Sammler

Wie und wo andere lesen, zeigt der Exlibris-Kalender, den unser Mitglied Dörthe EMIG-HERCHEN nun zum zweiten Mal herausbringt (s. auch *Mitteilungen* Heft 3/2007, S. 84 f.). Format, Umfang, Papierstärke und –farbe sowie das Layout von *LESENLESENLESEN 2009* haben sich gegenüber 2008 nicht verändert. Auffallend und neu ist hingegen die gelegentliche Verwendung von Farbe. So sind sieben der 54 Exlibris farblich sehr schön wiedergegeben und zeigen LeserInnen – Mann, Frau, Hase, Blume oder Kind – in den verschiedensten Umgebungen: in der efeumrankten Loggia, unter einer Straßenlaterne, im Studierzimmer, auf der Wiese etc. Wieder gibt es in diesem Kalender viele Künstler, Eigner – und Lesende! – zu entdecken. Der zeitliche Schwerpunkt der dargestellten Exlibris liegt um und nach 1900. Jüngere Blätter wie das raffinierte Initialen-Exlibris von Gerhard TAG für Isolde FINDEISEN (1948) oder der Scherenschnitt von Hans SCHAEFER für URSULA (1963) sind eher selten.

Wie schon 2008 lässt sich auch dieser Kalender im Format 16 x 19 cm stellen oder hängen. Die Spiralbindung ermöglicht das unbeschadete Aufheben der für Bücherliebhaber wie Exlibrissammler reizvollen Ansammlung schöner Blätter, die – wer weiß? – vielleicht sogar zum Aufsuchen ungewohnter Lese-Orte anregen können.

Birgit GÖBEL-STIEGLER

LESENLESENLESEN – Der Exlibris-Kalender für Bücherfreunde 2009, ausgewählt und zusammengestellt von Dörthe EMIG-HERCHEN. Wochen-Wandkalender, 54 Blätter, Spiralbindung, Format 16 x 19 cm. HERCHEN + HERCHEN & Co. Medien KG, Fuchshohl 19 a, 60431 Frankfurt am Main; Tel. 069-951 16 93, E-Mail: verlag@herchenundherchen.de. Preis: 18 Euro.

Erhältlich ist der Kalender auch bei Claus WITTAL: <http://www.exlibrischw.de/start.htm>



Einzelartikel

In einem sehr ausführlichen Artikel von Heike HÄNSCHEID *Junger Künstler pflegt eine alte Kunst* in www.echo-muenster.de würdigt die Arbeit von Andreas RAUB. Was ihn reizt an dieser Kunstform abseits des Mainstream? „Es ist die anspruchsvolle Arbeit zwischen eigener Fantasie-Schöpfung und den Wünschen des Kunden“. Dass heute durchaus hochwertige Exlibris auch am Computer gestaltet werden und sich dadurch der Sammlerkreis erweitert, findet Andreas RAUB zwar auch spannend – „Tradition heißt ja“, so zitiert er Gustav MAHLER „das Feuer weiterzugeben und nicht die Asche anzubeten“ –

aber ihm persönlich liegt die Umsetzung des kreativen Gedankens über die eigene Hand mehr. Und genau das schätzen seine Kunden und Sammler am Werk des so ruhigen, aber vor Ideen sprühenden jungen Mannes offenbar.

Published on www.echo-muenster.de (<http://www.echo-muenster.de>)



In Contemporary International Ex-Libris Artists Nr. 10/2008 von A. M. Da MOTA MIRANDA, Portugal, ist ein Artikel von Tillfried CERNAJSEK über Karl Franz STOCK erschienen.



Zeitschriften

BOEKMERK Nr. 26/2008 (Belgien): u. a. Geschichte des belgischen Exlibris (Teil 3); Sophie VAEL, Exlibriskünstlerin (*1985); Martin BAEYENS im Dialog mit türkischen Künstlern; Jürgen CZASCHKA, Von C2 zu CGD; Innovation und Tradition im Werk von Onnik KARANFILIAN (Bulgarien). (Es gibt keine deutsche Übersetzung mehr).

BOEKMERK Nr. 27/2008 (Belgien): u. a. Die Entwicklung des modernen Exlibris in Ost- und Westflandern; Hugo BESARD; Stefanie de GRAEF (siehe Abb.); Das Sammler-Duo Agaath und Jos van WATERSCHOOT; Vesco VASSILEV.

MARGINALIEN. Zeitschrift für Buchkunst und Bibliophilie Nr.188/2007: u. a. Schriftgestaltung. Funktion, Geschichte, Spuren in Augsburg; Züricher Exlibris-Künstlerinnen und -Künstler. Eine Ausstellung in der Zentralbibliothek Zürich.

MARGINALIEN. Zeitschrift für Buchkunst und Bibliophilie Nr. 189/2008: u. a. Exlibris-Folgen von Karl-Georg HIRSCH. Zum 70. Geburtstag.

MARGINALIEN. Zeitschrift für Buchkunst und Bibliophilie Nr. 190/2008: u. a. Heinrich ZILLE. Kinder der Straße. Die Jubiläumsausstellungen in Berlin; Neue Graphikmappen von Karl-Georg HIRSCH.

L'EX-LIBRIS français Nr. 246 & 247/2008: u. a. Opusliste von HENRY-ANDRÉ (Henri André SCHULTZ 1857–1932); Exlibriskünstler Daniel DERVEAUX, Jean Michel VAILLANT, Jean-Claude RENAUD und Philippe MIGNÉ.

THE NIPPON EXLIBRIS ASSOCIATION NEWSLETTER Nr.144/2008: u.a. Exlibris-Künstler Yukio MAEKAWA und Jiri BRAZDA.

EXLIBRISWERELD Nr. 3/2008 (Niederlande): u. a. Hochdrucke von Antje VELDSTRA (NL); Intieme en het ultieme exlibris; Exlibris en de stilte van Adriaen COORTE; Zum Tode von Han WELMAN.

UM:DRUCK. Zeitschrift für Druckgraphik und visuelle Kultur (Wien) Nr. 8/2008: u. a. Holzstecherinnen aus Leipzig. Ein Solitär aus Leipzig. Das Bartlhaus zeigt Arbeiten von Karl-Georg HIRSCH.

MITTEILUNGEN DER ÖSTERREICHISCHEN EXLIBRIS-GESELLSCHAFT Nr. 2/2008: u. a. Drei Exlibris mit griechischen Zitaten aus der Antike; Josef ENGELHART und der „Fischhofrat“; Bekanntschaft mit Antoon VERMEYLEN; Die ÖEG vor 50 Jahren; Die DEG-Jahrestagung 2008; DEG-Jahrbuch 2008 (Rezension).

AUS DER BIBLIOPHILEN WELT. Mitteilungen der Wiener Bibliophilen-Gesellschaft Nr.10/2008: Informationen über Schriftsteller, Forscher, Drucker, Künstler, über die Wiener Privatbuchbinderei „Offizin am Wolfersberg“, Veranstaltungen, Literatur, Ausstellungen. Vorsitzender und Herausgeber ist HR Dr. Tillfried CERNAJSEK (tillfried.cernajsek@inode.at)

KNIŽNI ZNAČKA Nr. 2/2008 (Prag): u. a. Jiri SLIVA, Wie ich Karikaturist geworden bin; Tschechische und deutsche Exlibris-Autoren; Neu entdeckte Exlibris von V. KOMÁREK; Das Exlibris von Jan KVET; Japanische Exlibris.

SELC-Express Nr. 73/2008 (Schweiz): u. a. Wir sind dann mal wieder weg – Vom Jakobsweg, Eremiten und Exlibris; Ernst BARLACH; Ostpreußen im Juli 2008; FINGESTEN und die Schweiz – ein schwieriges Thema; E. HERFURTH und



Gerhard TAG, Leipzig, 1980



Leonard EVERETT FISHER, USA



Heinrich PREUSS, Deutschland, 2006



Julian JORDANOV, Bulgarien, 2008, C3 für Wolfgang PUNGS, *Lady Godiva*
Dieses Blatt hat beim FISAE-Kongress in Peking den 1. Preis zugesprochen bekommen.
Mit diesem Brief wurde das Ehepaar PUNGS informiert.



seine Exlibris-Eigner in der Schweiz; Briefe an Carl ROESCH; Vom Wert des Sammelns.

KISGRAFIKA Nr. 2/2008 (Ungarn): u. a. Bildende Künstler und ihre Werke auf Kleingraphiken von Antal FERY; In memoriam Anna Meskó; Ein Exlibris von Zoltán VÉN für Alma PETZ.

KISGRAFIKA Nr. 3/2008 (Ungarn): u. a. Der Holzschneider Italo ZETTI; Der Graphiker Árpád NAGY.

Ex Libris Chronicle Nr.3/2008 (USA): u. a. Bookplates in the News; Children's Bookplates (Abb. S. 75).

AUSSTELLUNGEN

6.6. - 15.6.08 Bad Fallingb., Rathaus: *Gemälde und Kupferstiche von Heinrich PREUSS.*

Wir alle kennen und schätzen die feinsinnigen Kupferstichexlibris. In den letzten Jahren widmete sich der Walsroder Künstler jedoch besonders der Ölmalerei. Seine farbintensiven Gemälde zeigen ein Ausdrucksspektrum von realistisch bis surreal. Die Ausstellung vermittelt einen eindrucksvollen Überblick über das künstlerische Schaffen von Heinrich PREUSS. W. GREBE

Museum Schloss Burgk, Homepage: www.schloss-burgk.de

15.6. - 7.9.08 **Burgk/Saale:**
Karl-Georg HIRSCH, Leben mit Hochdruck – Buchgrafik und Exlibris

14. 9. - 16. 11.08 **Exlibrissammler IV:**
Bucheignerzeichen für Lothar LANG

Prof. Dr. Lothar LANG (*1928) begründete 1981 als damaliger Direktor des Museums Schloß Burgk die Exlibris-Sammlung, die heute zu den größten und bedeutendsten Sammlungen in öffentlicher Hand in Deutschland gehört. Anlässlich des 80. Geburtstages von Lothar LANG wird eine Auswahl an Bucheignerzeichen auf seinen Namen gezeigt – Auftragsarbeiten ebenso wie Gaben von Künstlern an den Eigner.

29.11. 08 - 1. 3. 09 *Doppelkopf. Egbert und Renate HERFURTH*
Grafik – Bücher – Plakate – Exlibris. Und:

Exlibrissammler V: Bucheignerzeichen für Inge NECHWATAL, Hildegard PUNGS und Wolfgang PUNGS

Inge NECHWATAL, Hildegard PUNGS und Wolfgang PUNGS sammeln seit über 30 Jahren Exlibris. Ihre Aufträge erteilen sie nahezu ausnahmslos thematisch: So lässt sich Frau NECHWATAL vorwiegend Exlibris mit den Motiven Zahnarzt, Richard WAGNER und Engel arbeiten, Frau PUNGS gibt bei Künstlern in aller Welt die Arche Noah in Auftrag, Herr PUNGS Chemiker-, Japan- und Marine-Exlibris. Mit der Ausstellung geben die drei SammlerInnen Einblick in ihre Sammlertätigkeit und der Betrachter kann verfolgen, wie ein und dasselbe Thema ganz unterschiedlich von verschiedenen Künstlern umgesetzt wird.

15.7. - 24.8.

18311 Ribnitz-Damgarten, Im Kloster 9,
Galerie im Kloster
(Kunstverein Ribnitz-Damgarten e.V.):
Otto LEMCKE: Architekt und Grafiker aus Ribnitz
www.galerie-ribnitz.de

1.10. - 31.10. 70597 Stuttgart-Degerloch, Löffelstr. 5, Stadtteilbücherei Degerloch, Berolina-Haus, Friedrich WOLFENTER: *Schachexlibris – Schachsteine* (Ausstellung anlässlich der Schacholympiade im November 2008 in Dresden); www.wolfenter.de



11.10. - 23.12. 99734 Nordhausen, Kunsthaus Meyenburg: *Polnische Exlibris*. Die kleinformatischen Grafiken stammen aus der Partnerstadt Nordhausens Ostrow Wielkopolski. Die im Kunsthaus gezeigten Werke stammen von den Preisträgern einer internationalen Kunstbiennale, die alle 2 Jahre in Ostrow veranstaltet wird.



8.3. - 14.6.2009 47551 Bedburg-Hau, Stiftung Museum Schloss Moyland: *Die Welt im Kleinformat Klein- und Gebrauchsgrafik aus der Blütezeit des künstlerischen Exlibris*.

Seit dem 15. Jahrhundert dienten Exlibris als Signets des Büchersammlers. Um 1900 weckten die kleinformatischen druckgraphischen Blätter die Leidenschaft der Sammler. Symbolismus und Jugendstil bereicherten die Bildwelt und den Formenschatz der ausdrucksvollen Bildzeichen und namhafte Künstler gestalteten im Exlibris feinsinnige Charakterporträts von Buchbesitzern und Kunstsammlern. Ausgehend von den ca. 500 Exlibris im Bestand des Museums Schloss Moyland und zahlreichen Leihgaben aus bedeutenden Sammlungen gibt die Ausstellung erstmals einen umfassenden Überblick über die Blütezeit der Exlibrisbewegung in Deutschland zwischen 1890 und 1930. Gezeigt werden neben Exlibris auch freie und angewandte Graphik, Buchkunst und Plakate von Exlibris-Gestaltern. www.moyland.de



13.3. - 31.3.2009 47608 Geldern, Sparkasse, Am Markt: Kay VOIGTMANN, Zeichnungen, Illustrationen und Exlibris



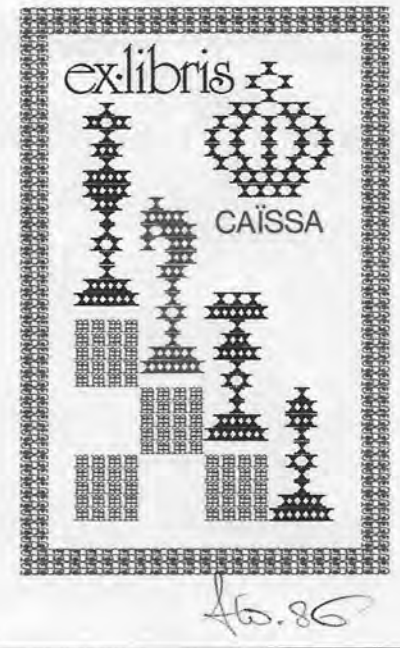
MITGLIEDER

Als neue Mitglieder begrüßen wir herzlich:

BRESLER, Siegfried: Zittauer Str. 23 B, 33619 Bielefeld; Tel. 0521-13 82 19; E-Mail: s.bresler@t-online.de. Geb. 29.6.1957; Sammelanfänger (drei Eigenexlibris von Carla FUSI) mit Tauschwunsch.

FELLNER, Gesa: Austr. 35a, 83646 Bad Tölz; Tel. 08041-75346; E-Mail: gesa.fellner@t-online.de. Geb. 13.08.1989. „...interessiert an einer DEG-Mitgliedschaft, da ich am Gymnasium (Klasse: K13) eine Facharbeit über Exlibris schreibe“.

KUBLIK*, Jochen: Westenfeld 8, 48341 Altenberge; Tel. 0251-93 69 39, Fax - 93 69 72; E-Mail: info@jochen-kublik.de, Homepage: www.jochen-kublik.de. Geb. 1962, Abitur, Studium an der FH für Design in Münster; dort 1990 Examen zum Diplom-Designer im Fach Visuelle Kommunikation, 2000 wissenschaftlicher Mitarbeiter; 1990 und 1991 Stipendien der Aldegrevier-Gesellschaft, Münster, für je einen Arbeitsaufenthalt in Oslo bzw. auf den Lofoten. 1996 Einrichtung einer eigenen Kupferdruckwerkstatt. Seit 1988 zahlreiche Ausstellungen und Beteiligungen im In- und Ausland, vor allem im norddeutschen Raum und in Skandinavien. Arbeitsschwerpunkte: Zeichnung (klassische Stillleben, kollageartige Kompositionen, humoreske Figuration) und Radierung (stilllebenartige Darstellungen mit der Tendenz zu fantastischer oder traumhafter Szenerie).



Friedrich WOLFENTER, Deutschland, P7/2 (nach Schreibmaschine)



Julius DIEZ, Exlibris Georg BUCHNER, Buchdruck, o.J., Museum Schloss Moyland



Nandor NEMETH, USA, P7



Ge SHA, China, 1989

MIEKE, Britta: Schwüblingser Weg 13, 31311 Uetze; Tel. 05173-2686; E-Mail: cleosleute@gmx.de. Geb. 5. 11. 1965, lebt in einem „kleinen Dorf in der Nähe von Hannover. Mein Mann und ich sind wahre ‚Leseratten‘, dabei bin ich auf das Thema Exlibris gestoßen. Ich möchte Ginkgomotive und Tiere, vorrangig Katzen, sammeln und bin begeistert, wie nett und hilfsbereit mir als Anfängerin bisher durch die Experten begegnet wurde.“ Empfohlen durch Dr. Wolfgang RIEGER.

REILERT, Robert: 415 North Douglas Avenue, USA - Margate City, New Jersey 08402; E-Mail: robr@dandy.net. Sammelt seit drei Jahren und hat inzwischen etwa 2500 "good prints" (u. a. NOZDRIN, JAKOVENKO, KALINOVICH, VAVROVA, TYUKANOV, DENISENKO, ROMANYSHYN), auch Beitz-Exlibris, dessen Duplikate er tauschen möchte.

ZEITLER, Rudolf: Untere Au 6, 82275 Emmering; Tel. 08141-43630; E-Mail: rudi.zeitler@t-online.de. Erlernen eines handwerklichen Berufs, die letzten 25 Jahre in führender Position in der Produktion eines Betonwerks tätig; 2007 als Ausgleich im Nebengewerbe Fräsen kluger und witziger Sprüche in Holzbretter, aus Zeitgründen leider nicht im gewünschten Umfang (www.brettmacher.de). „Auf Exlibris bin ich durch den bayerischen Landesfischereiverband gekommen, der einen Artikel über Exlibris im Zusammenhang mit dem Namen Fischer abdruckte.“ „Bei der ersten Durchsicht der sehr umfangreichen Lektüre und der Exlibris (des DEG-Begrüßungspakets) war ich begeistert. Erstaunt hat mich die Vielfalt der verschiedenen Techniken.“ „Zum Schluss möchte ich noch gerne Franz Kafka zitieren: ‚Jeder, der sich die Fähigkeit erhält, Schönes zu erkennen, wird nie alt werden.‘ Das wünsche ich auch allen Mitgliedern und Freunden der Deutschen Exlibris-Gesellschaft.“



Kündigungen

Dettlev ARMELIES, Johannes GERARD, Giancarlo NICOLI, Klaus Paul SCHMITZ-OTTO, Werner SCHOLZ, Renate URBAHN (passiv)



(E-Mail/Telefon/Post-)Adressenänderungen,-ergänzungen

BRUSZIS, Eva: Augustiner Str. 14, 99084 Erfurt (**Änderung**; Tel. bleibt)

FATTICH, Bernd: Friesenstr. 9 B, 04177 Leipzig; Tel. 0179-525 89 28

(**Änderung**; E-Mail-Adresse bleibt)

HOFFMANN, Horst: 0581-2922 (**Korrektur**)

LAVENUE, Moira de: The Limes, Southgate, GB-Pickering, North Yorkshire, YO18 8BL, Großbritannien (**Ergänzung** zu Mitteilungen 2/2008; Tel. und E-Mail bleiben)

PERSCHBACHER, Christa: Wilhelm-Glässing-Str. 3, 64283 Darmstadt

(**Änderung**; Tel./E-Mail/Homepage bleiben)

SOUVEREIN, Johann: (Postfach fällt weg!)

WEINREICH, Friedrich: E-Mail: friedrich.weinreich@gmx.de (**neu**)



Wir gratulieren unseren Mitgliedern herzlich zum Geburtstag im Jahr 2009

50: Utz BENKEL (6.3.), Dietmar EDELMANN (-)

60: Reinhild BRÜCHERT-ARNDT (7.12.), Harald GEIER (-), Harry JÜRGENS (2.11.), Eilly de KOSTER-HERMANN (29.7.), Bernd MIKUDA (10.8.), Peter RATH (13.12.), Frauke SUHR (-), Axel VATER (19.6.), Vladimir VERESCHAGIN (-), Willem v. d. WEERD (24.1.)

65: Gerd BRACHAT (18.9.), Volker BRONZEL (-), Eva BRUSZIS (-), Volker BÜSING (29.1.), Henk J. van BUUL (26.4.), Bernd DEHMER (5.8.), Jürgen GÜRTZGEN (5.11.), Dr. Joachim KRETZ (13.6.), Eva MASTHOFF (23.6.), Anke POLENZ (12.3.), Michael RANK (2.10.), Karel URBAN (22.5.), Thea VOGELVANGER (5.10.)

70: Dr. Gernot BLUM (12.7.), Lodewijk DEURINCK (-), Rolf FLEISCHMANN (6.1.), Willi GRIMM (-), Voitech Karel KORB (26.2.), Herbert SCHWARZ (16.10.), Klaus STIEBELING (1.1.)

75: Heinrich HUNGER (2.1.), Hedwig PAUWELS (8.8.),

80: Marvin BOLOTSKY (24.6.), Lutz GRÖSEL (7.7.), Dr. Vratislav JANDA (4.8.), Elsbeth RHONHEIMER (22.10.), Rotraut SCHÄFER (6.3.), Kurt SCHWABE (23.1.)

Außerdem ein besonderer Glückwunsch allen, die ihren Geburtstag über 80 feiern

81: Loek AARSEN (-), Johannes MODLICH (26.5.), Margot SCHMITZ (15.6.)

82: Dr. Arnold HERRMANN (8.8.), Dr. Ottmar PREMSTALLER (25.1.)

83: Dr. Arnold HAUSWEILER (1.4.), Dr. Eva-Maria PFEIFFER (11.7.)

84: Jo Erich KUHN (23.12.), Reglinde LATTERMANN (14.2.), Dr. Inge NECHWATAL (26.2.), Dr. Wolfgang PUNGS (4.10.), 86: Gerhard SEIDEL (14.1.)

87: Otto KUCHENBAUER (21.2.), Hildegard PUNGS (20.7.), Johan SOUVEREIN (22.8.)

88: Ferdinand FELNHOFER (19.3.), Dr. Emil KUNZE (13.4.)

89: Dr. Hildebert KIRCHNER (8.11.)

92: Dr. Karl-Anton BÜNING (5.4.), Eleonore STAIB (12.11.)



HINWEISE

Eine außerordentlich differenzierte und vielseitige Internetseite des Museum Meermanno zeigt 70.000 Buchobjekte seit 1450; 330.000 Exlibris u.a., 10.000 Briefe seit 1870, über 10.000 Münzen etc.

www.catalogus.meermanno.nl



Deutschland liest – 11. Wormser Buchmesse

Der Wormser Oktober stand ganz im Zeichen des Buches. Die Stadtbibliothek wartete im Rahmen der vierten Ausgabe der „Bibliothekstage Rheinland-Pfalz“ mit einem bunten Programm rund ums Buch auf. Insbesondere die Buchkunst und die historischen Buch-Schätze der Stadtbibliothek wurden eine Woche lang näher beleuchtet. Die Ausstellung „Ars longa, vita brevis“ (zu deutsch „Die Kunst ist lang, das Leben kurz“) zeigte vom 23.10.-22.11. eine imposante Exlibris-Sammlung aus den Beständen der Stadtbibliothek. Die Stadtbibliothek verfüge, so Ausstellungs-Macher DIEKAMP, über eine Sammlung von rund 4000 solcher Exlibris. Erworben wurde sie bereits 1956 durch den Kulturfonds Wormser Wirtschaft, öffentlich gezeigt hat man sie aber nur ein einziges Mal, im Jahre 1993. Ein eigens erstellter Katalog zur Ausstellung informiert über Hintergründe, Entstehungsgeschichte und Einzelheiten der Ausstellungstücke, die erstmals systematisch katalogisiert wurden.

(in: Wormser Zeitung, 4.10.08)



Informationen über den 1. Inter American Exlibris Congress in San Miguel de Allende, Guanajuato, Mexiko, vom 25.2.-28.2.09 finden Sie unter www.bookplate.org. Weitere Tagungen unter: www.fisae.org/indexSub08.html



Der nächste internationale FISAE-Kongress ist vom 25.-29.8.2010 in Istanbul.



Wettbewerbe finden Sie auf unserer Homepage und – sehr ausführlich – unter www.natur.cuni.cz/exlibris



b2i ist Ihr zentrales Wissenschaftsportal für die Fachgebiete Bibliotheks-, Buch- und Informationswissenschaften. Der interdisziplinäre Fachzugang



Italo ZETTI, Italien, 1976, X2



Aus der Stadtbibliothek Worms



Franz von BAYROS, Österreich, Radierung aus der Mappe *Zwölf ausgewählte Exlibris*, 1920 (nicht aus nebenstehender Mappe)



Richard KALJO, Estland, 1960, X2, Exlibris für Gianni MANTERO

bietet Ihnen als Interessierten aus Wissenschaft, Studium und Praxis wichtige Ressourcen an.

b2i ermöglicht Ihnen, über die Metasuchfunktion gleichzeitig in unterschiedlichen Fachressourcen zu recherchieren. Mit einer Suchanfrage haben Sie Zugriff auf qualitätskontrollierte Internetquellen, einschlägige Fachdatenbanken, solide Fakteninformation und Kataloge, die gedruckte und elektronische Materialien nachweisen. Zum Service gehören häufig auch Bestellmöglichkeiten für benötigte Fachliteratur.

Ein Handbuch der historischen Buchbestände in Deutschland, Österreich und Europa verzeichnet Bücher, Zeitschriften, Zeitungen, Musikdrucke, Karten und ephemeres Schrifttum. Handschriften bleiben außer Betracht. Für Deutschland und Österreich werden Bestände aus 1.500 bzw. 250 Bibliotheken einbezogen. Deutsches und fremdsprachiges Schrifttum findet dabei in gleicher Weise Berücksichtigung. www.b2i.de

SUCHE • TAUSCHE • (VER)KAUFE

Unser Mitglied Michael GRYKSA sucht eine Werkliste zu M. E. PHILIPP (E-Mail: gryksa@laintertunnel.com oder per Tel. mobil 0043-66 45 26 21 06).

Unser Mitglied Eleonore STAIB Holzbachstr. 6, 75179 Pforzheim verkauft ihre Jahrbücher 1987-1998 zu je 25 Euro.

Verkaufe: Franz von BAYROS – 40 Exlibris, 1922, Wolf Verlag – Limitierte Auflage von 350 Stück (dieses ist Nr. 334). Alle 40 Exlibris sind in tadellosem Zustand und in der originalen Mappe.

Bilder findet man bei google pickasa unter dem Albumnamen „Exlibris – Richard von Bayros“. C. HECHT, – ra.m.c.hecht@googlemail.com

LESERBRIEFE



Sehr geehrter Herr Thoms, als neues Mitglied der DEG habe ich die Materialien, die mir zur Begrüßung geschickt wurden, mit großem Interesse gelesen. Sehr gefallen hat mir der Artikel in den *Mitteilungen* 1-2008 zur Typisierung der unterschiedlichen Sammler von Heinz DECKER. Schmunzeln musste ich jedoch, dass Herr DECKER den italienischen Graphiksammler Gianni MANTERO zum Briefmarkensammler macht (S.3). „Amatore di libri e stampe“ muss doch wohl mit „Liebhaber von Büchern und Drucken“ übersetzt werden. Als ich dann später den interessanten Beitrag von Anne BÜSING im Jahrbuch 2008 (S.103) studierte, wurde mir klar, dass die Übersetzungsproblematik von Exlibris-Inschriften ein breites Themenfeld ist, das ich als Anfänger nicht vertiefen möchte. Ich möchte mit diesem Hinweis niemandem zu nahe treten, doch ein kurzer Hinweis wäre vielleicht von Nöten ...

Mit den besten Grüßen
Siegfried BRESLER

Wird er sich im Grabe umdrehen?

Froh bin ich, dass ich mich im Vorwort des letzten Jahrbuchs über Fehler ausgelassen habe und die geneigten Leser um Verständnis und Vergebung bat. Trotzdem ist es immer wieder ärgerlich, wenn solche unterlaufen, die man selbst verschuldet. Unser neues Mitglied, Herr BRESLER, hat nicht nur genau gelesen (was einen Texteschreiber immer wieder freut), sondern mich auch darauf hingewiesen, dass der verdiente italienische Sammler MANTERO, den ich leider nicht mehr kennen lernte, kein Briefmarkensammler war, sondern ein Liebhaber von Büchern und Graphik. Hätte ich einige Minuten länger über

„stampa“ nachgedacht, so hätte auch ich, der ich kein Italienisch kann, auf die richtige Lösung kommen müssen.

Ich danke Herrn BRESLER für den Hinweis, hoffe, dass sich Herr MANTERO nicht im Grabe umdreht, und denke weiter darüber nach, dass Fehler machen eine der wenigen Kontinuitäten zu sein scheint, die mein Leben zusammenhalten. Auch weiß ich jetzt, dass es für den Sammlertyp „Errata-Sammler“ ein weites Sammelgebiet gibt.

Heinz DECKER



Beijing 2008

Betrachtungen eines Sammlers

Während der schönen Tagung in Wurzbach wurde natürlich auch der Kongress in Peking diskutiert, wer nimmt teil, wie kommt man dort hin usw. Ähnlich ging es auch so auf dem internationalen Kongress der FISAE in Nyon, wo China ja offiziell die Durchführung des Kongresses bestätigt bekam.

Persönlich machte ich schon in Wels kein Hehl daraus, dass ich nicht für China als Tagungsland votierte, – aber letztlich fiel die Entscheidung ja so aus. Damit stand ich vor dem Dilemma: Teilnahme, da es für mich ein 40-jähriges Jubiläum mit ununterbrochener Anwesenheit bei den internationalen Kongressen seit Como 1968 bedeutete, oder Nichtteilnahme wegen der politischen Verhältnisse. In Nyon hoffte ich noch darauf, dass sich die Chinesen auf Grund der Zuteilung der Olympischen Spiele 2008 an ihr Versprechen einer Verbesserung der Menschenrechte halten würden. Die Ereignisse in Tibet und die neueste intensive Verfolgung anders Denkender zeigt leider das Gegenteil.

In den Diskussionen betreffend China gab es natürlich pro et contra, und von Seiten derjenigen, die geplant haben teilzunehmen (für mich ganz in Ordnung!), wurde ja mit einem gewissen Recht hervorgehoben, dass wir auch an den früheren Kongressen in Diktaturstaaten wie der DDR, Ungarn, Polen und Jugoslawien teilgenommen haben.

Für mich besteht der *ganz entscheidende Unterschied* darin, dass die Künstler und Sammler der damaligen Zeit persönliche Beziehungen zu uns aus ‚dem Westen‘ hatten, es waren Verbindungen, die sich sehr oft zu Freundschaften entwickelten und wo unsere Anwesenheit wichtig war für ihr tägliches Dasein und das Überleben als Künstler in einer von der damaligen Regierung diktierten künstlerischen Richtung.

Mit den – relativ wenigen – Chinesen, denen ich im Verlauf der vergangenen Kongresse begegnet bin, habe ich keinen persönlichen Kontakt bekommen. Sie waren wohl körperlich anwesend, aber dennoch (für mich) ohne jedes Gefühl einer gesellschaftlichen oder menschlichen Gemeinsamkeit.

So fühle ich nicht, dass ich Menschen, mit denen ich zwar ein gemeinsames Hobby ausübe, denen ich mich aber gefühlsmäßig nicht verbunden fühle, eine Unterstützung geben kann gegen eine sie beherrschende politische Macht. Damit entfällt aber auch ein ganz wesentlicher Grund, an einem Kongress teilzunehmen, der sowohl kostspielig als auch in Bezug auf die Reise anstrengend ist.

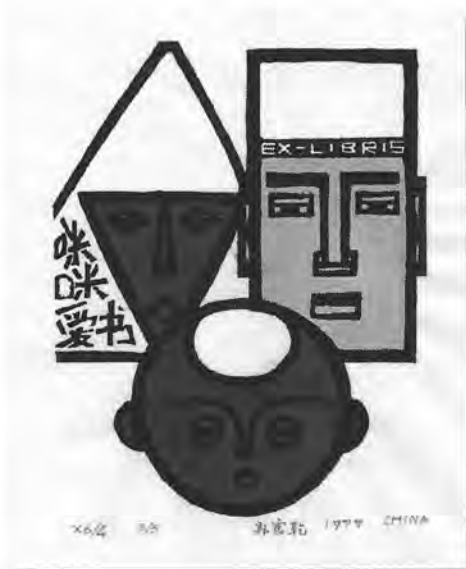
Ärgerlich, dass dieser Jubiläumskongress ausgerechnet in China stattfindet, aber leider nicht zu ändern. Dennoch wünsche ich denen, die daran teilnehmen, einen guten und erfolgreichen Kongress und interessante Tage in China.

Klaus RÖDEL



DER FISAE-KONGRESS IN BEIJING

Der Kongress in Beijing, der das 32. internationale Treffen der FISAE war, fand vom 13.–17. Oktober 2008 statt. Obwohl die endgültigen Zahlen und die definitive Teilnehmerliste noch nicht vorliegen, nahmen etwa 280 Personen teil, von denen zwei Drittel aus China kamen und die übrigen aus anderen Teilen der Welt. Auch wenn es – wie bei allen Kongressen – einige kleinere logistische Probleme gab, kann insgesamt festgestellt werden, dass es eine bemerk-



Guo Zhen QIAN, China, 1990, X6/4



Ran MAO-KUI, China, 1990



Deutsche Teilnehmer: v. l. oben – Christel NEUREITER, Carl W. HAGEDORN, Manfred NEUREITER, Marietta HAGEDORN, Dr. H. Dieter KÖHLER, v. l. unten – Renate MARSCHALL, Manfred DÜNSTL, Evelyn DÜNSTL-WALTER, Marlies KÖHLER.



Prof. Dr. Hasip PEKTAS lud mit einem traditionellen türkischen Tanz zum XXXIII. FISAE-Kongress 2010 nach Istanbul ein.

Foto: Marietta HAGEDORN



Grüße aus Peking 2008

kenswerte und zufriedenstellende Veranstaltung war. Die Organisatoren hießen jeden herzlich willkommen, und es gab eine Reihe köstlicher Diners und Bankette, die jedem Gelegenheit gaben, die erstaunliche – und delikate! – Vielfalt der chinesischen Küche zu entdecken.

Zwei Ausstellungen zierten die Wände des Museums für die Kunst der Welt in Beijing, das den Tagungsort stellte. Die eine präsentierte die Arbeiten einer Gruppe herausragender westlicher Künstler, die andere zeigte 850 der besten Beispiele aus den eingereichten Werken für die traditionelle Exlibris-Schau, die bei jedem Kongress stattfindet.

Die erste der beiden Ausstellungen bot keine wirklichen Überraschungen, da alle Künstler etabliert und den Sammlern wohl bekannt waren. Der erste Preis ging an Julian JORDANOV mit einem Exlibris für Wolfgang PUNGS. Den zweiten Preis erhielt Martin BAEYENS. Die zweite Ausstellung war viel aufregender, da die Besucher entdecken konnten, wie sehr die Kunst des Exlibris in den letzten Jahren in China vorangekommen ist.

Die Blätter waren hervorragend präsentiert und enthielten Werke einer Reihe von Künstlern, die sich in unseren Sammlungen prominenter westlicher Schöpfer des Genres aufs Beste einreihen ließen. Natürlich gibt es immer noch viele Künstler, die sich an ihren kulturellen Traditionen orientieren und zögern, neue Pfade zu beschreiten, aber selbst diese sind von einer Qualität, die uns letztlich daran erinnert, dass es China war, wo der Holzschnitt und die Druckgraphik entdeckt wurden.

Unter den chinesischen Teilnehmern waren wenige Sammler, viele Künstler und einige Personen, die das Geschäft des Exlibrisverkaufs aufgegriffen haben. Westliche Künstler verkauften – wie üblich – ihre Belegexemplare (gelegentlich verdächtigweise unnummeriert). Neu (und vielleicht ethisch fragwürdig) war, dass man Sammler ihre Blätter verkaufen sah. Woran es dem Kongress meiner Meinung nach am meisten mangelte, war, dass es keine Konferenzen oder Debatten gab, um die Fragen und Probleme um unser Sammelgebiet verständlicher und transparenter zu machen. Andererseits arrangierten die Gastgeber ein großzügiges Diner für die Teilnehmer des Delegiertentreffens der FISAE, was eine wertvolle Gelegenheit zum Meinungsaustausch bot. Auf dem Delegiertentreffen wurde die neue australische Exlibrisgesellschaft als FISAE-Mitglied akzeptiert, Istanbul als Tagungsort für 2010 bestätigt und ein Angebot Finnlands zur Kenntnis genommen, den Kongress 2012 in Naantali auszutragen. Es gab auch einen Vorschlag der Katalanischen Exlibrisgesellschaft, den Kongress 2014 in Tarragona abzuhalten. FISAE-Zertifikate gab es für Heinrich SCHEFFER (IVASK) und sieben BRUNOVSKY-Zertifikate für Künstler.

Außer der Freude an einem großzügig und herzlich organisierten Kongress gab es für viele Europäer die Gelegenheit, China zu entdecken: das nacholympische Beijing, riesig, grün, unglaublich sauber, mit breiten Durchgangsstraßen, gigantischen kommerziellen Zentren, Hochhäusern und einem atemberaubend schönen Tianamen Platz und der Verbotenen Stadt. Ein Besucher erklärte mir, es sei die sagenhafteste Hauptstadt der ... westlichen Welt!

Eine Reihe mürrischer, kurzsichtiger, europäischer und amerikanischer Sammler hatten beschlossen, nicht nach Beijing zu kommen. Nun, sie verpassten den Zug und eine wunderbare Möglichkeit. Hoffentlich benutzen sie für Istanbul eine andere Logik...

Benôit JUNOD

Übersetzung aus dem Englischen Heinz DECKER



ARCHIV

Wir danken herzlich folgenden Spendern:

Eva AULMANN für 10 Exlibris; Frank-Ivo van DAMME für 80 Exlibris; Gernot BLUM für 1 Exlibris; Dieter WORRINGS für ca. 30 Exlibris;

Eva AULMANN für eine Biographie; Dieter WORRINGS für 34 Exlibris-Bücher und 3 Jahrbüchern der DEG; Horst SPARKE für einen Ordner mit einer Sammlung von 20 Werklisten.

Der Belgier Johan DEBOUTTE hat dem DEG-Archiv sechs von Daniel de BRUIN gestaltete heraldische Exlibris gestiftet.



Errata:

Das Doppelzimmer im Pentahotel in Wiesbaden (Jahrestagung 2009) kostet 79 Euro (incl. Frühstück)



19. BERLINER EXLIBRIS TREFFEN

Ein sonniger und fast warmer Sonnabend im November. Wie immer der 1. Sonnabend, und wie immer der Rahmen um eine Begegnung von Sammlern, Künstlern und ‚Neugierigen‘.

Über 50 Teilnehmer hatten sich am 1. November im Nachbarschaftszentrum *Rudi* in der Modersohnstraße eingefunden zum Tausch, Gedankenaustausch und nicht zuletzt um an der Eröffnung einer sehr gut gestalteten Ausstellung der Arbeiten von Renate und Egbert HERFURTH teilzunehmen. (Hinzu kommen viele Besucher der Ausstellung, die noch weitere drei Wochen gezeigt wird).

Diese regionale Begegnung hatte wohl ein Schwergewicht auf Berlin und Umgebung, aber es waren Exlibrisfreunde aus verschiedenen Ländern (Schweiz, Tschechien, Russland, Dänemark) und so gut wie allen Teilen Deutschlands anwesend (vom Rheinland bis zur Oder, von München bis in den Norden).

Die Erfahrungen dieses sowie aller 18 vorausgehender Treffen zeigen deutlich, dass es die wohl wichtigste Ergänzung zu den Jahrestagungen der DEG ist, sehen wir hier doch eine Reihe von Kunst- und Exlibrisinteressierten, die an den Tagungen nicht teilnehmen. Für die Gemeinde der Exlibrisfreunde kommt hinzu, dass alle Treffen durch Ausstellungen begleitet waren, zu denen auch ‚Nichteingeweihte‘ kommen und dadurch etwas Einblick in die Kunst des Exlibris erhalten. Von vielen Berlinern wird dieses jährliche Ereignis sogar in der Tradition des berühmten früheren *Exlibrisverein zu Berlin* aufgefasst.

Claus MADER und Wolfgang FIEDLER hatten in Zusammenarbeit mit dem Ehepaar HERFURTH – eine sowohl umfassende als auch informative Ausstellung zusammengestellt, die der Buchbinder FIEDLER vorzüglich gehängt hatte und die Claus Mader in einer recht tiefeschürfenden Rede dem Publikum vorstellte.

Wie immer fand auch dieses Treffen seinen festlichen und geselligen Abschluss in einem Lokal. Dank an alle, die das Treffen arrangierten. Klaus RÖDEL



Frau GREBE und der Mitorganisator Claus MADER

Foto: Wolfgang FIEDLER



Renate HERFURTH, Deutschland, C4

IMPRESSUM

MITTEILUNGEN der Deutschen Exlibris-Gesellschaft e.V. (DEG). Herausgegeben im Auftrag des Vorstandes.
ISSN 1860-3777

Redaktion und verantwortlich für den Inhalt: Klaus THOMS (Vizepräsident),

Kettelerstr. 6, 47608 Geldern, Tel.: 02831/3530, Fax: 02831/97 65 84, E-Mail: kuh.thoms@web.de

Geschäftsstelle der DEG: Birgit GÖBEL-STIEGLER M. A., Joachim-Karnatz-Allee 19, D-10557 Berlin,

Tel.: 030/20 67 19 90, Fax: 030/20 67 19 91, E-Mail: birgit.gobel@t-online.de

Präsident: Dr. Gernot BLUM, Bockmühlstr. 31, 41199 Mönchengladbach 3, Tel.: 02166/60 55 81,

Fax: 02166/25 59 42, E-Mail: info@exlibris-blum.de

Archiv: Stadtbibliothek Mönchengladbach, Blücherstraße 6, 41050 Mönchengladbach,

E-Mail: Stadtbibliothek@moenchengladbach.de

Die MITTEILUNGEN erscheinen 2–3mal jährlich, für Mitglieder kostenlos, für Nichtmitglieder 6 € je Ausgabe einschließlich Porto.

Herstellung: Utz BENKEL Grafik-Studio, Stellingdamm 6, 12555 Berlin-Köpenick, Tel. 030-65 07 52 32,

E-Mail: grafik-benkel@t-online.de, Homepage: www.grafik-benkel.de

Konto der DEG: Postbank Frankfurt/Main Nr. 107 293 608 (BLZ 500 100 60); Jahresbeitrag: 70 €;

Familienrabatt für zwei: 100 € BIC: PBNKDEFF (Swift-Code = Bank Identifier Code)

IBAN: DE28 5001 0060 0107 2936 08 (=International Bank Account Number)

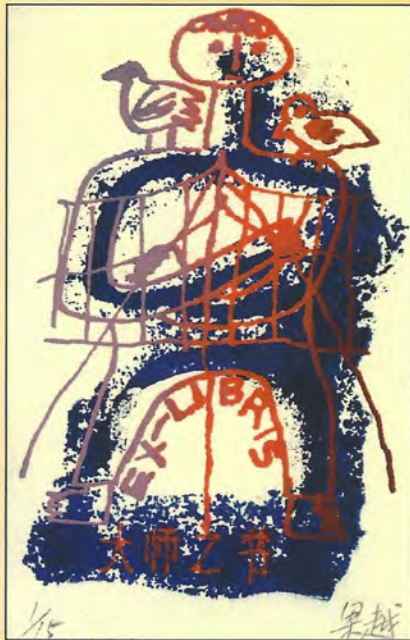
Homepage-Adresse: www.exlibris-deg.de

Erscheinungstermin: Dezember 2008 • Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 21. Februar 2009





DAVIDINO, Argentinien, 2004, C3



Liang YUE, China, 1990



Ottmar PREMSTALLER, Österreich, 1980,
Buchdruck col., *Tristan und Isolde*



Sunao KANZAKI für Dr. Hisao und Kazuko HANEDA, 1994,



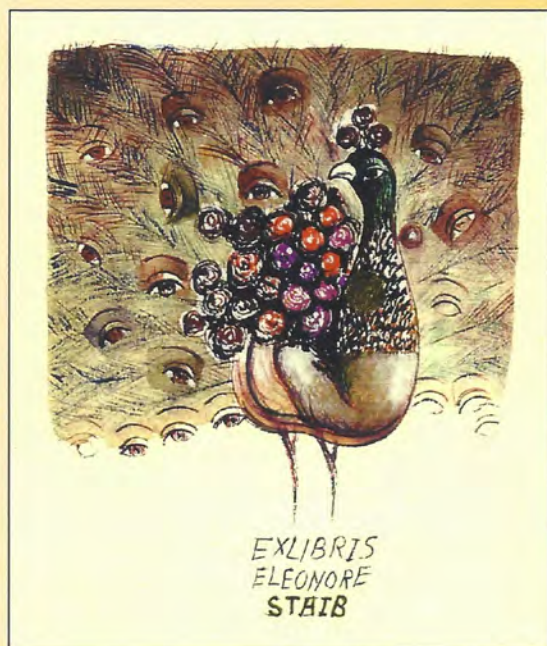
Malou Oi Yee HUNG, Hong Kong, C3+C5+col.,
Madam Butterfly



Otto KUCHENBAUER, Deutschland



Claudio LARA, Argentinien, 1996, X3/4



M.A.TARAGHIJAH, Iran, 1995



Lizhi HE, China, 1990